



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

291 (27.6.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101734)



mit den Eingeweihten des Attibana.



Wieder.  
Gauß, Altdorf, Pörsch, Winterer.  
Sonnenbühnen  
Ranginger.

Wilde.  
v. Wöden, Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, v. D. Wöden-Kuenheim,  
Prinz Alexander v. Hohenlohe, Sabin-Saltingen, Schwarz-Rühnen.

### Die Nationalliberalen und die Reichstagswahlen.

Die „N. Ztg.“ bringt unter dieser Überschrift an der Spitze ihrer heutigen ersten Morgenauflage eine Besprechung des Ausfalls der Reichstagswahlen für die nationalliberale Partei, welchem Artikel wir nachstehendes entnehmen:

Die Nationalliberalen haben alle Ursache, mit dem Ausfall der Reichstagswahlen zufrieden zu sein. Wie oft war ihnen im letzten Winter das Sterbeglocklein geläutet worden, wie oft waren in ihren schweren Kämpfen um die Niederwerfung der Opposition die Rassenbrüche gegen sie erhoben worden, welche schwere Kämpfe hatten sie in den meisten Wahlkreisen zu führen, sowohl gegen die Sozialdemokratie, wie gegen das Centrum, gegen die Welfen wie gegen die Polen, gegen die Ausschreitungen des Bundes der Landwirthe, wie gegen die Antisemiten, vor Allem aber gegen den mächtigsten Gegner, die Bauern der Wähler. Wenn es trotzdem der Partei gelungen ist, ihren Besitzstand im Wesentlichen zu bewahren, so ist das immerhin ein Erfolg, der nicht unterschätzt werden darf. Aber zu diesem äußeren Erfolg tritt ein weiterer, die große Zunahme der für die Partei abgegebenen Stimmen in einer Reihe von Wahlbezirken, die zwar bei der Ungunst der Verhältnisse diesmal noch nicht haben erobern können, die aber gute Aussichten für die nächsten Wahlen bieten. Unter den neugewählten Mitgliedern der nationalliberalen Reichstagsfraktion begrüßen wir manche junge, tüchtige, neue Kraft.

Aber vor Allem müssen wir daran denken, die der Wahl zum Opfer gefallen sind. Da haben wir in erster Linie den Abgeordneten Baffermann zu nennen, einen der bewährtesten Führer der Partei, dessen Name wie der Name für die Partei einen besonders schweren Schlag bedeutet. Seine Wahlausfalle sind von vornherein keine glänzenden gewesen; die blinde Leidenschaftlichkeit des bairischen Centrums unter der hah-effierten Führung des bairischen Waders hat den Sieg eines Sozialdemokraten vorgezogen. Baffermann gehörte dem Reichstag zuerst als Vertreter Mannheims, dann als Abgeordneter für Rhenus-Mosel an. Er hat sich trotz seiner Jugend nach dem Ausscheiden Bennigsen schnell eine einflussreiche und schließlich eine führende Stellung erworben; bei allen Fraktionen erfreute er sich großen Ansehens und wachsender Beliebtheit; es wurde gerne mit ihm verhandelt, und sein von tüchtigen juristischen Kenntnissen und von einem tüchtigen politischen Blick durchdrachter Rath wurde häufig befolgt. Er hat sich stets durch eine streng sachliche, ruhige Darstellung seiner politischen Stellungnahme auszeichnet. In der Fraktion selbst war er ein erfolgreicher Vermittler zwischen dem rechten und linken Flügel, und ihm ist es in erster Linie zu danken, daß die Fraktion in den schweren Kämpfen des letzten Winters um die sozialdemokratisch-freisinnige Opposition und um die Reformvorlage so zielbewußt und fest geschlossen vorgegangen ist. Seine entschiedene Stellungnahme für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, in der er den früheren Führern der Partei, vor allem Herrn v. Bennigsen und Herrn v. Marquardsen gefolgt war, hat leider bei einem Theile seiner politischen Freunde in Baden eine scharfe Abkühlung gefunden. Wir sind überzeugt, daß nicht nur die Partei, sondern zahlreiche Politiker außerhalb der Partei es lebhaft bedauern werden, daß diese erprobte und treffliche parlamentarische Kraft fortan den Beratungen des Reichstages fehlen wird. Ob es schon in nächster Zeit gelingen wird, einen anderen Wahlkreis für ihn freizumachen, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Hervorheben möchten wir noch, daß Herr Baffermann sich unbeschränkte Verdienste um das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches und um die Revue zum Handelsgesetzbuch erworben hat, wie er auch jetzt wieder Mitglied der vom Reichsjustizamt einberufenen Kommission zur Vorbereitung eines Entwurfs zur Verbesserung der Strafprozeßordnung ist. Ebenso ist zur Genüge bekannt sein unermüßliches und erfolgreiches Eintreten für die Weiterführung einer zielbewußten und entschiedenen sozialpolitischen Gesetzgebung.

Mit ganz besonderem Bedauern vermischen wir ferner unter den gewählten nationalliberalen Abgeordneten die Herren Franken und Gild. Beide haben dem Reichstag erst seit 1898 angehört, aber beide haben sich in ihm rasch eine angesehene Stellung erworben. Franken ist ein Opfer des ungeliebten Parteibüchse des Centrums geworden. Nicht minder beklagenswerth ist die Nichtwiederwahl des Hofbesizers Wamhoff zu Schleiden im Kreise Osnabrück. Mit einer kurzen Unterbrechung hat er dem Reichstag seit 1893 angehört. Lebhaft zu beklagen ist auch die Nichtwiederwahl des Prinzen Alexander v. Hohenlohe-Schillingen-Schönsfeld; gehörte er auch nicht zur nationalliberalen Partei, so zeichnete er sich stets im Reichstag durch eine hochherzige Selbstständigkeit und Entschiedenheit aus, die ihm ein großes Ansehen gesichert haben. Als Kuriosum sei noch eine kurze Erinnerung angefügt, die die Wahl des mildenmüthigen Abgeordneten Tischlermeisters Pauli im Potsdam-Osthavelländer Wahlbezirk betrifft. Dieser Herr erfreut sich des ungeheuersten Hasses der Sozialdemokratie, weil er, ein geschickter, tüchtiger Handwerkermeister, ihr im hohen Grade uneben gewesen ist. Er wird mit dem Ehrennamen eines „Schlichten Mannes aus der Werkstatt“ bezeichnet, weil er mit dazu beigetragen hat, die gewöhnlichen Uebertreibungen des Abg. Zubeil über angebliche unerträgliche Arbeiterverhältnisse in den Artilleriewerkstätten in Spandau wirksam zurückzuweisen. Damals widerfuhr dem in der Weltgeschichte nicht genauer unterrichteten Abg. Zubeil das tragikomische Mißgeschick, daß, als er vom General v. Einem mit dem Spruch ab- und zur Ruhe gewiesen wurde: „Das ist genug sein, Senf, komm herab, es graut der Tag und Nacht bedrückt die Stunde“, er fälschlicherweise zur Heiterkeit des Hauses unter seinen Fraktionsgenossen umherlief und sich Belagerung darüber erbat, welches Schimpfwort eigentlich „Senf“ sei. Der Zubeil hatte damals mit prophetischen Worten Herrn Pauli das bevorstehende Ende seiner parlamentarischen Laufbahn vorhergesagt. Herr Zubeil hat sich als ein falscher Prophet erwiesen.

Seit sieben Jahren, während welcher er sein Erntedank in diesem Kreise abwar, hatte der Tod seinen ständigen Hüter verschont, indem er ihn nicht verlassen ließ, ein schwaches Reiten und deutsche Geweihe des allmächtigen Wahlmannes der Wähler.

Und die Partei bedauert sich, in denen die Namen Sanktana's, Eisenhauer's und Litta's, der Senatsrat, vorhanden. Die Freude war mit solcher Heftigkeit losgebrochen, daß die Wählerinnen darüber Todten vergessen hatten.

Allein er, der Verlebte, hatte nicht den Kopf verloren.

(Fortsetzung folgt.)

wiesen, und er wird sich darauf gefaßt machen müssen, daß er abermals gründliche Schläge auf die Fingern durch Herrn Pauli bekommen wird, falls er wiederum falsche Behauptungen über die Spandauer Arbeiterverhältnisse verbreiten sollte.

### Der Vorwärts über die Stichwahlen.

Selbstamtliche bleibt das sozialdemokratische Zentralorgan, der Vorwärts, die heute seltene Aufgabe von der Wende und von der historischen Nacht seinen Lesern schuldig. Es ist gar nicht nur die historische Nacht, die irrenden Registratoren werden allem zum Wort gelassen und nebenher nur der Wahlausfall in ein paar besonders bemerkenswerthen Kreisen vom sozialdemokratischen Standpunkt flüchtig. Man scheint etwas anderes und noch mehr erwartet zu haben. Der Dithmarscher hat seine Reiter erschüttert im Laufe der Nacht wieder aus der Hand gelegt; an der historischen Stelle des Waders mit der historischen Nacht finden die Genossen heute eine Abonnementeinladung, sie werden sich die Augen reiben, um sich zu vergewissern, daß sie nicht das Opfer einer Sinnestäuschung geworden sind. Sonst wüßte der Vorwärts in einigen Aphorismen dem Freisinn den üblichen Verrath vor und sagt über eine „höfliche Zusammenrottung aller bürgerlichen Parteien“.

### Zu den städtischen Wahlen sagt er:

Vor Allem ist Sachsen bis auf einen Kreis vollständig roth. Zum erstenmal gelang es uns, Leipzig-Stadt für unsere alten rothen Postmeister zu erobern. Der alldeutsche Professor Gasse wird Liebenow, v. Sonnenberg keine Konkurrenz mehr in der Engländerstraße machen. Herr Oertel vom Bund der Landwirthe verdrängt die Ausbreitung der gesamten Rührung des Bundes der Landwirthe. Der König von Sachsen pflegte bisher die „reichstreu“ Abgeordneten des Königreichs zu empfangen. Seine Majestät wird diesmal als „reichstreu“ Deputation mit dem einen Herrn Groß vorlieb nehmen müssen.

### Für Karlsruhe Wahl schreibt er:

Die nationalliberale Partei hat es nicht vermocht, ihren Führer zu retten. Von Jena, wo er den Waden unter seinen Füßen wankte, führte, war er nach Karlsruhe geflohen, dort ereilte ihn das verdiente Schicksal. Er war der Typus des geschmeidigen nationalliberalen Streberpolitikers, der erst in allen Farben bis ins Mögliche schillerte; er ist aber zu früh schwarz geworden und durch seine schändliche Niederlage wohl für alle Zeit aus dem politischen Leben verbannt. Traf das rasche Schicksal in Karlsruhe einen flüchtigen Wanderer, so hat es in Leipzig-Stadt einen Mann entworfen, der mit dem Waden des fieschbürglichen Klein-Pauli auf alle Zeit verbunden schien. Herr Ernst Gasse, der den hochtrabenden Titel eines Professors und Doktors führt, hat allerdings niemals zu unsern gefährlichen Feinden gezählt. Er verleierte das Leipziger Gassen-Philisterthum und galt bei den Bürgern von Leipzig-Stadt für einen sehr bedeutenden Mann, während er in Berlin mit seinen weltpolitischen Verstandesredn das Schandenschild seiner eigenen Fraktion war. Nun ist er doch gefallen als ein Opfer der Protowander-Politik, der er sich blindlings verschrieben hatte.

Die allgemeine Lage beunruhigt das Blatt folgendermaßen: „Der verheißene Zusammenschluß aller reaktionären Kräfte hat unsere Gegner der schweren Verlusten nicht zu bezaubern vermocht. Wir können darum mit Ruhe sagen, daß unsere vereinigten Niederlagen nicht weniger eine reiche Zukunftsaussicht für uns bedeuten als unsere zahlreichen Siege. Das große Werk der Aufklärung und der Befreiung vermögen unsere Feinde weder liegend noch fallend auch nur für einen Augenblick aufzuhalten, denn je tiefer sich die reaktionäre Waffe gegen uns zusammenschließt, desto klarer wird es in den Köpfen. Deutschland muß werden, was Sachsen ist.“ Schließlich veröffentlichen der „Vorwärts“ folgende „Todesliste“: Oertel-Freiburg (v. d. A.), Gasse-Leipzig (alldeutsch), Franken-Badum (nl. Scharfmaier), Hildebrand-Rennert-Wettmann (Lieber mit Kradler als mit Parli), Baffermann (der Adokat der Kardoff-Rotte), Schrempf (Süddeutscher Konservativer und Sozialistensprecher), Raab (Antif.). Die umfangreiche Abonnementeinladung verspricht offenbar den Raum für die Ergänzung dieser Liste durch die „Todes“: Genossen Uteid, Uteid, Calber u. f. to.

### Preßstimmen.

1. (Berlin, 26. Juni.) Bei Besprechung der Stichwahl-Resultate herrscht übereinstimmend die Auffassung, daß das Resultat im Allgemeinen zu erwarten war. Nur hatte man vielfach doch noch auf größere Erfolge der Sozialdemokratie gerechnet. Auch die anfänglich ausgesprochene Ansicht, daß keine wesentliche Verschiebung auf Seiten der Mehrheits-Parteien eintreten werde, hat sich bestätigt. — Die „Neue Zeitung“ gibt ihrer ganz besonderen Freude darüber Ausdruck, daß Dr. Wörth, der seinen früheren Wahlkreis in Württemberg aufgegeben hat, in Galtburg, das er den Konservativen abnehmen wollte, durchgefallen sei. — Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Regierung kann trotz des Abstimmens der Sozialdemokratie verhältnismäßig zufrieden sein. Sie ist von einer Anzahl der ärgsten Schreier befreit und kann somit gute Handelsverträge, wie die notwendigen Militär- und Marine-Vorlagen mit der Aussicht auf Annahme begn. Verständigung einbringen. Vor allen Dingen hat sie die Lehre erhalten, daß die agrarische Klasse eine Grenze hat und daß die Angehörigen an die Agrarier nicht nur nicht mehr als zu werden brauchen, sondern vielmehr eine Ablenkung von den gar zu agrarischen Wägen sich empfehle. Auch für die nationalliberale Fraktion ist diese letztere Lehre der Beachtung dringend zu empfehlen. — Die „Vossische Zeitung“ führt aus: Der Eindruck, den die Hauptwahl gemacht hat, wird nach zwei Richtungen durch das Ergebnis der Stichwahlen bestätigt. Die Sozialdemokratie hat einen mächtigen Aufschwung genommen, der Bund der Landwirthe eine schwere Niederlage erlitten. Der Bund, unter dem der Bund der konservativen Partei eine Zeit lang zusammengehalten wurde, ist gebrochen. Nicht ganz so übel, aber doch übel genug ist die feindliche Partei gefahren. — Das „Berl. Tageblatt“ sagt: Wird sich schon durch das Ausscheiden der Wähler und das Anwachsen der sozialdemokratischen Fraktion das Aussehen des Reichstages ändern, so kann auch nicht gelugnet werden, daß insgesamt bei der Schwerpunkte des Reichstages mehr nach links bewegt hat. Es ist kein Aus, aber doch eine Verschiebung nach links. — Die „Neuen Nachrichten“ schreiben: Ein arger Optimist wäre derjenige, der das Ergebnis des Stichwahltages in irgend einer Weise befriedigend nennen möchte, denn es bedingt fast alle Befürchtungen, die schon nach der Hauptwahl ausgesprochen worden wurden. Die Sozialdemokratie hat wahrhaft erschreckende Erfolge zu verzeichnen, selbst in manchen Kreisen, aus deren Verteidigung alle anderen Parteien sich verhielten hatten. Wohlwollend äußert sich die „Post“. — Für die „Deutsche Tageszeitung“ ist es selbstverständlich, daß die liberale und sozialdemokratische Presse in ein Ringelgelenk über die Verluste des Bundes der Landwirthe ansetzt. So wenig herabgesetzt wird auch sein mag, der Einfluß des Bundes im neuen Reichstage sei derselbe geblieben. Von einem Zurückgehen des agrarischen Gedankens sei absolut keine Rede, wenn auch einige Führer zur Zeit mit dem Reichstage angetrieben. Diesen Herren standen Galt bei Paul auch noch andere Mittel und Wege zu Gebote, um außerhalb des Reichstages für die Sache der deutschen Bauern zu wirken.

2. Frankfurt, 26. Juni. Die „N. Ztg.“ schreibt über den Ausfall der Stichwahlen für die Nationalliberale Partei:

Die Nationalliberalen, die im ersten Wahlgange durch ganz Süddeutschland nicht ein einziges Mandat erzielen, haben in den Stichwahlen überraschend gut abgeschnitten. Sie haben allerdings in Württemberg nur ein Mandat retten können, lehnen aber aus Bayern in der festesten Zahl in den Reichstag zurück und haben in Baden ein, in Hessen sogar drei Mandate gewonnen, so daß die Gesamtzahl der süddeutschen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten zum mindesten keine Verringerung erfahren dürfte. Erstreckt ist dabei, daß sie ihre Gewinne mit einer Ausnahme extrem-reaktionären Gruppen, dem Bund der Landwirthe und den Antisemiten, die damit parlamentarisch überhaupt aus Süddeutschland verschwinden, abgeben. Möglicherweise war ihnen das allerdings nur durch die Günst der Verhältnisse, die in den drei hessischen Gewinnbezirken Koalitionen der gesamten bürgerlichen Kräfte zu ihren Gunsten bewirkten. — Die Niederlage Baffermanns bedeutet auch die „N. Ztg.“. Sie schreibt: Man kann das (die Niederlage, D. Red.), auch wenn man politisch mit Herrn Baffermann nicht sympathisiert, bedauern; er ist immerhin ein Mann von erheblicher politischer und parlamentarischer Begabung.

### Der Kaiser als Wähler.

Wir haben schon kurz erwähnt, mit welcher Gewissenhaftigkeit im vornehmsten Wahllokal Berlins, im Kaiserhof, jeder Wählerbetreuer, der seiner Wahlpflicht oblag, beobachtet und vergehnet und — abgeknüpft worden ist. Natürlich entging auch der Reichskanzler diesem Schicksal nicht, und die „Voss. Ztg.“ schildert dieses onumitige Wahlbildchen mit den Worten: Kurz vor 11 Uhr erschien Graf Bülow mit dem Chef der Reichskanzlei, Winkl. Oth. Oberregierungsrath Conrad. Dem sozialdemokratischen Festschreiber, der wieder in Betracht des vornehmen Wahlbezirks in weißer Weste und Cylinder erschienen war, nickte er mit abweisendem Nicken zu und meinte, er hätte sich bereits zu Hause versehen. Die Benennung der Wahlstelle schien ihm im ersten Augenblick nicht ganz klar. Aber nach einem sekundenlangen Zögern verschwand er hinter der Gardine, um dann mit lächelndem Gesicht sein Kommt am Wahllokal abzugeben. Mit einem leichten Kopfnicken gegen den Wahlvorstand, der sich erhoben hatte, und gegen die Vorkämpfer der beiden Parteien am Nebenisch verließ der Reichskanzler mit dem Chef der Reichskanzlei den Kaiserhof, und die Momentphotographen in der Mauerstraße knipften lustig darauf los. Gegen 12 Uhr gaben Graf v. Posadowsky und der Handelsminister Müller ihre Stimme ab.

### Kuhentränken bei den Wahlen.

Offenbach, 26. Juni. Aus Anlaß der Stichwahl, in welcher der bisherige Vertreter des Wahlkreises, der Sozialdemokrat Ulrich, gegen den Nationalliberalen Dr. Weder antrat, kam es in der Nacht zu bedeutenden Unruhestörungen. Die Herrenstrasse mit dem Kasino der Zentrumspartei war von einer riesigen schreienden Menschenmenge gefüllt, welche erst nach Mitternacht von einem starken Schutzmannaufgebot, das wiederholt mit blanker Waffe vorgehen mußte, gestreut werden konnte. Dr. Weder erhielt einen Schlag auf den Kopf und konnte nur unter Polizeibedeckung den Heimweg antreten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Offenbach, 26. Juni. In den Stunden nach der Stichwahl verlautet noch, daß Dr. Weder mit einer starken Wunde davonkam. Während des Tumults wurden zahlreiche Fenster eingeschlagen. Auf dem Lande, speziell in Wülheim und Heubach, wurden die Agitatoren der bürgerlichen Parteien wiederholt aufs schmerzliche belästigt; ihre Häuser und sie selbst wurden mit Steinen beworfen.

1. (Berlin, 26. Juni.) Dem Berliner Tageblatt zufolge kam es anlässlich der Stichwahl in der letzten Nacht in Dortmund und zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, die wiederholt mit blanker Waffe die Straßen absperren mußte. Die Wunden, die mit Steinen beworfen wurden, gaben Schüsse ab. Eine ganze Anzahl von Personen wurden durch Schüsse verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Erst nach Mitternacht ließ der Räum etwas nach.

2. (Eisenach, 26. Juni.) Nach dem Bekanntwerden des Ausfalls der Stichwahlen kam es gestern zu Lärmereien, die gegen Mitternacht ihren Höhepunkt erreichten. Die Polizei mußte einschreiten und wurde von der Menge mit Steinen beworfen. Die Schaulente gegen blank und machten auch von der Schutzwaffe Gebrauch. Schließlich gelang es, die Menge zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden verwundet, einige schwer. Einige Schaulente erhielten Verletzungen durch Pfeilerstöße.

3. (Hagen, 26. Juni.) Nach Bestätigung des Resultats der Stichwahlen kam es hier zu großen Ausschreitungen. Ein Aufgebot von über 20 Schaulenten mußte gegen die Menge einschreiten und wurde von dieser mit Steinen und Revolverkugeln empfangen. Mehrere Wunden wurden durch Steinwürfe verursacht. Ein Polizeikommissar erlitt schwere Verletzungen. Verschiedene Personen sind durch Schüsse verletzt. Der Polizei gelang es, die Menge zu zerstreuen. Mehr Personen wurden verhaftet.

## Deutsches Reich.

1. Berlin, 26. Juni. (Der kommandierende Admiral) des in Kiel weilenden amerikanischen Geschwaders Cotton, hat, wie dem „Berliner Tageblatt“ als Rhein-Port telegraphiert wird, an den Marinefeldmarschall Roddy telegraphiert, daß der herzliche Empfang des Geschwaders durch den deutschen Kaiser die Erwartungen aller Offiziere übertraffen habe.

2. (München, 26. Juni.) (Der Reichstag) wird unmittelbar nach den Reichstagswahlen, herausgegeben von Hermann Hilger, dem Reichshofers Josef Rühnert, zum 4. Male erscheinen. Er enthält die Bilder und Biographien sämtlicher Reichstagsabgeordneten und wird durch Aufnahme eines reichen statistischen und geschichtlichen Materials, sowie durch neue Tabellen bedeutend erweitert werden. Insbesondere wird auch das Format vergrößert und das Wägen zu handlicher gestaltet, doch bleibt der billige Preis von 50 Pf. bestehen.

3. Kiel, 26. Juni. (Der deutsche Kaiser) richtete an den Präsidenten Roosevelt folgendes Telegramm:

Bei meiner Ankunft in Kiel wurde ich von dem schönen amerikanischen Geschwader begrüßt und hatte das Vergnügen, den Admiral Cotton und die Kapitäne zu empfangen. Es war mir eine sehr glückliche Gedanke, das Geschwader nach Kiel zu senden, und ich bin hoch erfreut, daß es in der Lage gewesen, das prächtige Kriegsschiff „Maine“ heute zu befehligen, wobei ich den Kapitän zu dem außerordentlich hohen Maße von Tüchtigkeit und Eleganz des Schiffes und zu dem guten Aussehen der tapferen Mannschaft verblüfften konnte. Mit dem Ausdruck meines wärmsten Dankes verleihe ich Ihnen, daß das Geschwader hier herzlich willkommen ist und hoffe, ihm seinen Aufenthalt angenehm machen zu können. Jedermann wird sich darum bemühen, daß es sich hier heimisch fühle in Erinnerung des freundlichen Empfanges, der meinem Bruder von den Bürgern Amerikas zuteil geworden ist. Wilhelm, I. R.

4. Köln, 26. Juni. (Zu der bereits gemeldeten Ausperrung im Bauhandwerk) erfahren wir noch



Folgendes: Der Streik der Verputzer und Fuger, die zu der Maurer-Organisation gehören, dauert bereits 14 Wochen. In der Hauptsache handelt es sich um Abschaffung der Affordarbeit und Einführung eines Mindeststundenlohnes von 55 Pfg., worauf die Arbeitgeber nicht eingehen. In die Aussperrung sind jetzt auch die Maurer, Erdbauer und Handwerker eingeschlossen. Die Bautätigkeit wird durch die Ausführung des Beschusses ganz lahm gelegt und es ist vorauszufragen, daß auch die Zimmerleute, Tischler u. f. m. in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Lieferanten von Baumaterial haben sich mit den Arbeitgebern solidarisch erklärt und sich verpflichtet, von heute ab kein Material an die Arbeitgeber zu liefern bis die Aussperrung beendet ist.

## Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** (Das neue ungarische Kabinett) ist gebildet und zwar wie folgt: Graf Kuen-Hedervary Ministerpräsident, Lucacs Finanzen, Dr. v. Blaflos Außen- und Unterricht, Dr. Daranyi Ackerbau, Graf Minister für Kroatien, Dr. Bloß Justiz, Dr. Lang Handel, Generalmajor v. Koloßbarh Honneminister.

— **Ungarn** wird gemeldet: In parlamentarischen Kreisen verlautet auf das Bestimmteste, daß der Landesverteidigungsminister Graf Welsershelm seine Entlassung gegeben habe.

## Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 27. Juni 1908.

### Aus der Stadtrathsitzung

vom 24. Juni 1908.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Stadtrat erklärt sich im Prinzip für die Verpachtung eines Grundstückes von ca. 4000 Qm. auf dem linken Industrieufer an eine Petroleumfirma einverstanden.

Bezüglich der Abtretung der Teilfläche des alten Exercierplatzes neben dem neuen Provinzialamt an die Militärverwaltung zum Zwecke der Errichtung eines Militärkasinos werden die Kaufbedingungen entziffert festgestellt und wird nunmehr Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Von dem Vorstand des evang. Rettungshauses für Mädchen hier ist eine Einladung zu dem am 9. Juli d. J. stattfindenden 50jährigen Gründungsfest des Hauses eingelaufen, welcher Vertreter des Stadtrates anwohnen werden.

Der Vortrag an den Bürgerausschuß wegen Verwendung des Kaufhauses wird genehmigt.

Mit der Fortführung der elektrischen Straßenbahn vom Kontorplatz nach dem Redarauer Wald erklärt sich der Stadtrat im Prinzip einverstanden.

Die Abrechnung für die Betriebsrechnung für die elektrische Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen pro 1902 wird gutgeheißen. Der Stadtrat vermag zur Erlangung eines Gr. Bezugsamt — Polizeidirektion — hier in Anregung gebrachten Ortsstatuts über die Bedürfnisfrage der Errichtung von Wirtschaften seine Zustimmung nicht zu erteilen.

Herr Dr. Marcuse hat nach den Berichten verschiedener Zeitungen in der im Monat Mai L. J. in Berlin getragenen Generalversammlung des Deutschen Central-Komitees zur Errichtung von Lungenheilstätten bezüglich der Unterbringung und Verpflegung von Lungenkranken im hiesigen Hofspital unter Anderem Folgendes ausgeführt:

„Völlig unzulängliche, jeglicher Hygiene spottende Aufenthaltsräume, deren wesentliche Zweck es war, zu Epidemiezeiten Seuchenkrankheiten aufzunehmen, sind als Entlastung des städtischen Krankenhauses Lungenkranken angewiesen worden, die ohne jede Aussicht, ja selbst nicht einmal unter Einhaltung des unumgänglich bei Schwindkräftigen zu fordernden Kostregimes (Milch etc.) dort zusammengepfercht sind, während ihre teilweise schon infizierten Familienangehörigen den Ansteckungskeim in den Wohnungen weiter verbreiten.“

Diese gegen die Stadtverwaltung erhobenen schweren Vorwürfe haben den Stadtrat veranlaßt, an die Herren Groß, Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Kugler und den dirigierenden Arzt des Allgem. Krankenhauses, Herrn Medizinalrat Dr. Stehberger das Ersuchen zu richten, über die einzelnen von Herrn Dr. Marcuse behaupteten Mängel des Hofspitals Untersuchungen anzustellen und über das Ergebnis derselben Mitteilung zu erstatten. Die genannten Herren sind diesem Ersuchen bereitwillig nachgekommen; wir bringen nachstehend auszugsweise die Ausführungen derselben über die Zustände im Hofspital:

Herr Groß, Bezirksarzt Dr. Kugler führt u. a. aus: „Das zur Aufnahme von an Tuberkulose der Lungen und des Kehlkopfes leidenden Personen beiderlei Geschlechts bestimmte Hofspital hat eine freie etwas erhöhte und zweifelslos gesunde Lage.“

Die für eine solche Anstalt erwünschte Nähe von Wäldern ist in Mannheim nicht zu haben, ebenso auch kann eine Lage, die Schutz vor nördlichen und östlichen Luftströmungen bieten würde, hier nicht gefunden werden.

Was den Bau selbst betrifft, so ist der für Frauen und schwer kranke Männer bestimmte Vorderbau aus massivem Mauerwerk, einhöflich, mit hohem Sockel errichtet. Die für die leichter erkrankten Männer bestimmten 2 Krankensäle stellen einen Voradenbau dar. Vorangeführt, daß die von mir bei anderer Gelegenheit verlangten Änderungen hinsichtlich des Fußbodens ausgeführt werden, was ja notwendig ist und zugefugt ist, so kann der Bau gerade zur Aufnahme von Lungenkranken als sehr geeignet bezeichnet werden, da derselbe die Erhaltung einer guten Luft in den Krankensälen garantiert, einmal weil bei der Höhe der Säle und der Größe des auf den Kopf des Kranken treffenden Raumes eine wesentliche Verschlechterung der Luft kaum eintreten kann und dann, weil durch die durch den Dachreiter betriebene künstliche Ventilation in Verbindung mit der durch den leichten Bau gegebenen natürlichen Ventilation eine befriedigende Erneuerung der Atemluft bewirkt wird. Nicht man einen Vergleich mit dem Aufstall im Allgem. Krankenhaus, so sind die Lungenkranken im Hofspital nach meinem Erachten wesentlich besser aufgehoben, als in ersterer Anstalt.

Was den Vorwurf der Zusammenpferchung in den Ausführungen des Herrn Dr. Marcuse betrifft, so treffen nach meinem Erachten etwa 22–23 qm Luftraum und 47 qm Bodenfläche auf ein Krankensbett. Diese Zahlen bleiben um ein Geringes hinter den Anforderungen der Verordnung vom 18. Juni 1898 „den Bau von Krankenhäusern betr.“ zurück, da dort 35 qm und 75 qm Fläche gefordert werden. Es ist indessen zu beachten, daß mehr als ½ Belegung fast

nie vorkommt. Es kann von einer Zusammenpferchung durchaus keine Rede sein.

Was den Vorwurf betrifft, daß die Kranken ohne Aussicht in den Hofspital untergebracht seien, so ist dieser nicht begründet. Zunächst kommen überhaupt Anstaltsgebäude und Gänge, in denen die Tuberkulose noch nicht sicher nachgewiesen ist, nicht dort hin. Dann aber sind sowohl bei den Frauen als bei den Männern, die leichter Erkrankten und die Schwerkranken von einander getrennt. Was die Verpflegung der Kranken betrifft, so ist dieselbe eine gute, nicht nur eine genügende und es ist dem Ermessen des Arztes anheimgegeben, nicht nur Milch, sondern jede andere Art der Kostvorschrift zu geben. Die Ausführung dieser Vorschrift wird nach meiner Beobachtung und nach den Nachfragen bei den Kranken in pünktlicher Weise besorgt.

Meine Ansicht geht dahin, daß wenn dem Hofspital durch etwas gediegeneren Ausfühungen im Einzelnen der Charakter des Provisorischen, Unfertigen, genommen wird, in demselben in sachgemäßer Weise Lungenkranke versorgt und behandelt werden können und daß es dann nicht gerechtfertigt erscheint, in der von Herrn Dr. Marcuse beliebigen, die vorhandenen Zustände geradezu verdamnenden Weise von dem Hofspital zu sprechen.

Von Herrn Medizinalrat Dr. Stehberger wird ausgeführt:

„Was den Bau selbst betrifft, so ist derselbe als ein Provisorium zu betrachten, welches im Ganzen genommen immer noch wesentlich besser ist als die Notbehelfe anderer rassistischer Städte, wie Berlin, Frankfurt, Kiel etc., welche sich nur mit einer Anzahl Leinwandparaden geschloßen haben, und auch besser als die neuen Baracken zu Eppendorf-Hamburg für die Tuberkulösen.“

Die große Baracke bietet mehr als 30 Qm. Luft für jedes Bett; die Zimmer im kleineren Bau allerdings nur 22 Qm., doch aber immerhin weit mehr, als in den Baracken der genannten Städte möglich ist und kann außerdem einem Mangel an Raum durch Witterung des breiten luftigen Ganges genügend abgeholfen werden.

Herr Dr. Marcuse behauptet, die Kranken würden ohne jede Aussicht im Hofspital untergebracht. In dem Hofspital befinden sich stets nur ganz zweifelslos Tuberkulöse, meist Kranke, welche schon vergebens in anderen Lungenheilanstalten waren. Auch diese werden, da für Männer und Frauen je drei verschiedene Räume vorhanden sind, von Herrn Dr. Groß je nach dem Grade der Krankheit abgeteilt. Kranke, bei welchen die Diagnose nicht ganz sicher gestellt ist, werden überhaupt nicht in das Hofspital geschickt, sondern bleiben im Allgemeinen Krankenhaus auch in besonderen Zimmern bis zu ihrer Überführung in eine Lungenheilanstalt. Außerdem haben wir noch für nicht transportable, schwer kranke Tuberkulöse zwei besondere Zimmer.

Am grundlosesten sind aber die Vorwürfe, welche Herr Dr. Marcuse bezüglich der Verpflegung im Hofspital macht. Die Verpflegung stellt sich fast ½ höher als die in R. 6 — 1 M. 22½ Pfg. gegen 99 Pfg., oder 1 M. 35 Pfg. mit Wein, Bier etc. gegen 1 M. 05 Pfg. in R. 5.

Dieselbe besteht:

1. Morgens früh aus Kaffee und zwei Bröckchen,
2. Frühstück, Bouillon oder 2 Eier oder Butter mit Butter und Schinken,
3. Mittagessen wie im Krankenhaus oder nach Wunsch Weispeise und Obst,
4. Nachmittags 3 Uhr Kaffee mit 1 Bröckchen,
5. Nachts mit Suppe, täglich Fleisch mit Gemüse, Salat oder Weispeise.

Für Schwerkranke wird in derselben Weise wie im Allgem. Krankenhaus, wenn nötig für Geflügel, Malaga, Cognac, Champagner, Tee, Kalao etc. gesorgt. Bei meinem letzten Besuch am 28. Mai L. J. Mittags traf ich die Kranken beim Essen; die Frauen im Freien, die Tische sauber gedeckt und waren alle Kranke mit der Kost durchaus zufrieden, nur die Männer verlangten mehr Bier, wünschten zuerst ein Maßchen Bier aufgelegt, beschränkten dann aber ihre Forderungen auf eine zweite Maßchen Bier; ich fragte jeden Einzelnen, ob ihm schon einmal bei Tag oder Nacht Milch verteuert worden sei; es wurde dies einstimmig verneint. Diese meine Erkundigungen fanden statt in Abwesenheit von Verwalter und Wärterinnen. An diesem Tage begifferte sich bei 87 Personen der Milchkonsum auf 48 Liter, an Eiern 8, Wein 22½ Liter und 8 Maßchen Bier. Heute den 26. Mai beträgt der Milchverbrauch wegen mangelhafter Sommerkühlung bei derselben Patientenzahl 68 Liter.

Herr Dr. Marcuse war vor mehreren Wochen einmal im Hofspital und erkundigte sich im Gegenwart der Oberschwester eingehend nach der Kost, ob dieselbe genügend und gut sei, worauf er die Antwort erhielt, es sei Alles sehr gut, besser als in Friedrichsheim, und wurde dies nach Aussage der Oberschwester von zwei Kranken noch bestätigt.

Der Stadtrat hat von diesen Ausführungen in heutiger Stadtrathsitzung Kenntnis genommen und sieht sich auf Grund derselben veranlaßt, die von Herrn Dr. Marcuse in der Generalversammlung des Central-Komitees zur Errichtung von Lungenheilstätten erhobenen Vorwürfe, weil den Tatsachen in keiner Weise entsprechend, auf das Entschiedenste zurückzuweisen.

Von der in seinem Namen und zugleich Namens seiner Brüder, Herren Emil, Jakob und Oskar Hirsch, gemachten Mitteilung des Herrn Louis Hirsch, daß sie sich entschlossen hätten, zu ihrer Familienstiftung, der Raphael Hirsch Wittwen- und Waisenstiftung, eine Justizung von 10 000 M. zu machen, nimmt der Stadtrat dankend Kenntnis.

\* **Der Großherzog** erteilte gestern Nachmittag dem Geheimen Oberregierungsrat v. Scharf in Berlin, Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904, Privataudienz zur Besprechung der Angelegenheiten der Weltausstellung in St. Louis und der Beilegung unserer Landesangelegenheiten.

\* **Bezirksratssitzung** vom 26. Juni. Genehmigt werden folgende Beschlüsse um Erlaubnis zum Betrieb einer Schanzenwirtschaft ohne Brauweinverkauf: des Herrn Schmitt, Langstraße 73, des Philipp Witten, Q. 8, 2/3, des Josef Schürer, T. 6, 12, des Georg Jakob Sponagel, R. 7, 10, des Philipp Schürer, C. 8, 20 und des Johannes Roth in Redaran, Katharinenstraße 50; mit Brauweinverkauf: des Friedrich Opfermann in Heidenheim, Hansstr. 674, des Josef Müller hier für die Realgastwirtschaft zum „Halben Mond“, des Georg Schürer in Heidenheim für die Realgastwirtschaft „zum Redarhof“ daselbst, des Otto Frey, Lindenhofstraße 41, des Josef Kattoli, Schneck-Str.

40, des Friedrich Wilhelm Pister in Redaran, Angelstraße 18 (Realgastwirtschaft), des Friedrich Gerold in Sodenheim für den „Kaiserhof“ in Rheinan, des Carl Red für die Realgastwirtschaft zum „Hof“ in Redenburg, des Otto Neuburger für die Realgastwirtschaft zu den „Drei Königen“ und des Friedrich Schönecker für die Realgastwirtschaft zum „Tallberger Hof“. — Nicht genehmigt wurde das gleiche Gesuch der Wilhelmine Lenz in Sodenheim, Wilhelmstraße 25 und das Gesuch des Georg Verthold in Heidenheim zum Betrieb einer Gastwirtschaft (Umwandlung seiner Schanzenwirtschaft ohne Brauweinverkauf in eine Gastwirtschaft). — Genehmigt wurden folgende Beschlüsse um Erlaubnis zur Nebetragung bestehender Wirtschaftsbetriebe ohne Brauweinverkauf: des Karl Kaiser von Waghofstraße 9 nach L. 10, 8, der Peter Seif Wwe. von U. 6, 1 nach Mannheimer Landstraße 57 in Redaran, des Johannes Meh von S. 2, 8 nach Fabrikantentelephone 31m, des Bonadies-Wel, des Christian Dierolf von Langstraße 73 nach Ede Hofstraße 34 und 4, Querstraße 38, des Johannes Steinbiller von H. 4, 1 nach R. 4, 3, des Wilhelm Waber von Langstraße 8 nach Ede der Altheim- und Hadenstr. (Waldhof); mit Brauweinverkauf: des Alexander Häffner von Q. 8, 2/3 nach N. 6, 13 und des Friedrich Witter von L. 10, 8 nach C. 8, 8. — Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch der Ludwig Fräulein Wwe. von C. 8, 20 nach Reersfeldstraße 39. — Genehmigt wurden ferner: das Gesuch des August Schmitt, R. 5, Schmitt um Erlaubnis zum Selbstkochen der Quittungsmarken, die Errichtung einer öffentlichen Kabadernerkennungsanstalt in Redenburg, die Abänderung der Satzungen der Ortskrankenkasse Sodenheim, die Abänderung des Abänderungsplanes für die Rheinwiesenstraße und der Bissoltrankhof der Rheingrafen Kappelerstraße 22 und K. 1, 16 an die städtische Kanalisation. — Genehmigt vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs wurde die Beschlüsse der Firma H. Schmitt u. Cie. gegen eine baupolizeiliche Verfügung. — Die Klage zurückgezogen wurde in Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen die Ortskrankenkasse Redaran, Verpflegungskosten des Wilhelm Reing betr. — Nicht genehmigt wurde die Abänderung der Statuten des neuen Medizinalvereins Mannheim e. V. — Abgelehnt wurde die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft, sowie die Polizeibehörde im Stadthaus Kattoli. — Das Ergebnis der Wohnungsuntersuchung im 8. Bezirk wurde zur Kenntnis gebracht und die Anträge des Bezirksamts genehmigt. — Genehmigt wurde schließlich das Gesuch des Augenarztes Dr. Fuchs um Genehmigung zur Errichtung einer Augenklinik. — Erträgt die Sache betr. Errichtung von Kanalarbeit durch Langstraße Franz Schmitt hier. — Selbstbeschluss erging in Sachen der Schuldgemeinde Mannheim gegen Ludwig Standt und dessen Ehefrau, Theodor Kempf und Wilhelm Wegert und dessen Ehefrau wegen Straßenkosten. — Verabschiedet die Akte der Gemeinderede von Redarhausen pro 1901.

\* **50jähriges Jubiläum des evang. Rettungshauses.** Am Juli d. J. begeht das evang. Rettungshaus für Mädchen das 50. Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Der Hausvater dieser Anstalt, Hauptlehrer S. Curtz, steht seit 30 Jahren in dieser schweren Arbeit und hat seinen Beruf mit großer Treue erfüllt.

\* **Der 21. Deutsche Weinbaukongress** tagt dieses Jahr in Mainz und zwar vom 14. bis 18. August d. J. Mit dem Kongress wird eine Ausstellung solcher Gegenstände verbunden, die sich zum Gebrauche beim Weinbau und Weinhandel, bei der Behandlung und dem Versand der Weine eignen. Die Anmeldungen zu der Ausstellung sind so zahlreich eingelaufen, daß der verfügbare Raum (Stadthalle und Militärstraße längs derselben) bereits vollständig vergeben ist. Wie bei ähnlichen Anlässen, so haben die in Betracht kommenden Eisenbahndirektionen auch für die Weinbau-Ausstellung freigesetzten Waggons für den Transport der Ausstellungsgegenstände zugesichert. Viel des Interessanten wird die an den Kongress sich anschließende Kostprobe von Weinen bieten; nicht weniger als 140 Sorten, Alles rein gekelterte selbstgezappte rheinische Weine werden vertreten sein. Daß auch für die Unterhaltung der Kongreßteilnehmer und Ausstellungsbesucher Alles aufgeboten werden wird, bedarf bei dem Rufe von Mainz als einer Feststadt par excellence keiner besonderen Erwähnung.

\* **Einen neuen Vorwurfsrecht** für die zweite Redarbrücke beantragt der Stadtrat in einer Vorlage an den Bürgerausschuß, nachdem der unterm 18. Oktober 1898 zum Zwecke der Fertigstellung der Brückenbau bewilligte Kredit von 30 000 Mark nicht nur vollständig aufgebraucht, sondern sogar um ca. 8000 Mark überschritten worden ist. Da die Vorarbeiten keine Unterbrechung erleiden, vielmehr mit größtmöglicher Beschleunigung zu Ende geführt werden sollen, ist zur Beilegung der noch entstehenden Kosten ein weiterer Kredit von ca. 50 000 M. erforderlich. Sollte diese Summe für die Vorarbeiten nicht im vollen Umfange aufgebraucht werden, so soll ein etwa übrig bleibender Betrag, sobald mit dem Bau der Brücke begonnen wird, vorweg zur Beilegung der Baukosten verwendet werden. Diese Kreditvorlage wird voraussichtlich im Bürgerausschuß den Anlaß geben zu einer mehrstündigen Debatte über die ganze bisherige Behandlung und den jetzigen Stand der Brückenfrage.

\* **Die Errichtung von 44 weiteren etatmäßigen Hauptlehrstellen** an der hiesigen Volk- und Bürgerschule wird vom Stadtrat für die Jahre 1904 und 1905 beantragt und der Bürgerausschuß ersucht, sich damit einverstanden zu erklären und die notwendigen Mittel im Betrage von 63,760 Mark zur Verfügung zu stellen.

\* **Straßenherstellung im Kleinfeld.** In einer dem Bürgerausschuß zugegangenen Vorlage des Stadtrates wird Folgendes mitgeteilt: Die Firma Johannis Oppenheimer hier und Herr Max Rose in Heidelberg haben den Antrag gestellt, auf ihrem Gelände im Kleinfeld die nach dem amtlich genehmigten Ortsbauplan projektierte Burgstraße, Straße zwischen der Sodenheimerstraße und der Rheinwiesenstraße, als Ortstraße herzustellen zu lassen. Der Stadtrat hat diesem Antrag, nachdem die den Bestrebern der übrigen Grundstücke im Kleinfeld geführten Verhandlungen über die früher in Aussicht genommene Zusammenlegung der Grundstücke zu keinem Ergebnis führten, stattgegeben und es wurden mit den genannten Grundstückseigentümern unterm 6. Mai 1908 die üblichen Verträge abgeschlossen. Nach diesem Vertrag stellt die Straße auf Kosten der Angereicherter her. Letztere bezahlen außerdem die sich auf 29 800 Mark belaufenden Kosten für die Kanalisation entweder voranschüssig an die Stadtkasse oder sie eröffnen der Stadtgemeinde bei einem dem Stadtrat genehmigten Vorhaus einen Kredit in der Weise, daß die sämtlichen auf Grund dieses Vertrages zu zahlenden Beträge auf jeweilige Anweisung des Tiefbauamtes hin an die Stadtkasse bezahlt werden. Die Grundstückseigentümer haben das Gelände der Rheinwiesen- und Angarenstraße zur Einlegung des Ziels zur Verfügung zu stellen. Die Kanäle stehen im Eigentum der Stadtgemeinde. Die Kanalbaukosten werden an die Grundstückseigentümer ohne Zins zurückvergütet, wenn jeweils zwei Drittel der Kosten der Straßen als bebaut zu betrachten sind. Nach den Kostenvoranschlägen betragen die Kosten: 1. Herstellung der Burgstraße 32 061 M.; 2. Kanalisation: a) Burgstraße 6400 M., b) Angarenstraße (Worflut) 12 000 M., c) Rheinwiesenstraße (Worflut) 11 400 M., zusammen 55 461 M. Die Glas- und Wasserleitung der neuen Straße ist von der Stadt herzustellen. Die Kosten belaufen sich auf 3370 M.

\* **Von der Elektrischen.** Aus Ludwigshafen schreibt uns unser dortiger Korrespondent: Nachdem die Pfälzerbahnen Linie der Elektrischen zum 2. Monate eröffnet, liegt bereits eine Petition aus jenem Stadtheil vor, welche eine Ermäßigung des Tarifs und 10 Minuten-Wagen (anstatt alle 20 Minuten 1 Wagen) verlangt. Seitens des Stadtrates wird der 10 Minuten-Wagen am Sonn-



lagen zugeordnet, hingegen alle weiteren Erleichterungen bis zur Einführung des nächstjährigen Sommerfahrplans verschoben. Der Beschluß des Mannheimer Stadtraths, Schülerkarten nur an Schüler im schulpflichtigen Alter, also bis zu 14 Jahren, zu verfahren, hat nicht den Beifall des hiesigen Stadtraths gefunden. Es wird hingegen geltend gemacht, daß dadurch die Industrielehre Schüler höherer Lehranstalten in Mannheim von der Benutzung der elektrischen Straßenbahn vollständig ausgeschlossen werden. Der Einführung von sogenannten Abonnement-Streckenpreisen zur Hebung des Verkehrs soll erst nach Eröffnung der Rundenbahnlinie Eilede näher getreten werden.

**Wohltätigkeits-Aufführung.** Wir hatten gestern Gelegenheit, der Probe der Volksschüler zu der geplanten Aufführung im Rosengarten zuzusehen. Die Darbietungen der begeisterten Knaben und Mädchen sind reizend und allerliebst. Versäume doch Niemand, dieser Aufführung zuzusehen. Gerade von den noch erbaltlichen Plätzen aus können die turnerischen Vorstellungen prächtig überblickt werden.

**Mannheimer Stadtpark.** Wenn Sie und da die Aussicht aufsteht, es sei dem Stadtpark durch den Rosengarten eine Erweiterung erwünscht, so muß demgegenüber doch betont werden, daß dies zur Zeit wenigstens noch nicht der Fall ist. Nach abgesehen davon, daß in einer Stadt, in der Größe von Mannheim, selbst zwei derartige Stadtparks existieren sollten und müssen, so können doch die Veranlassungen im Rosengarten nie und nimmer mit denjenigen im Stadtpark, mit seinen prächtigen Anlagen, welches einen fabelhaft angenehmen, gesunden und gesunderen Aufenthalt ermöglicht, in Vergleich gezogen werden. Man sollte aber auch nicht allzu scharfe Urtheile, wie z. B. in einem Eingangsblatt dies der Fall war, fällen. Denn einmal infolge schlechter Witterung ein Konzert zumal bei Anwesenheit von 4 Personen ausfällt, denn das muß schmerzhaft anerkannt werden, daß die Stadtverwaltung sich bestreht, in den Wintermonaten sowohl als dem weiteren Publikum, als auch der Natur, die natürlich nur mit den vorhandenen Mitteln und zudem mit den Witterungsverhältnissen sehr zu rechnen hat, jedwede Abwechslung zu bieten. So findet heute (Samstag) Abend eine „Italienische Nacht“ — sowie Sonntag früh große Militärkonzerte statt, und es sei besonders auf den Sonntag Abend stattfindenden und so beliebten „Walzer-Abend“ aufmerksam gemacht.

**Auf das Militärkonzert im Rosengarten des 6. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 aus Strahruna, das morgen, Sonntag, 28. Juni, Abends 8—11 Uhr im Rietlingshof stattfinden, wollen wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.**  
**Saalbau.** Morgen Sonntag beginnt die selbstbetriebl. Theater-Sänger- und Schauspieler-Gesellschaft „Die Freigeister“ ein kurzes Gastspiel in diesem beliebten Vergnügungs-Etablissement. Das vorzüglich ausgestattete Ensemble verfügt über 10 Solisten und war sehr auf einer erfolgreichen Tournee durch Süddeutschland, überall durch seine ebenso kunstgerechten als naturgetreuen Leistungen Aufsehen erregend. An die aus 7 Damen und 3 Herren bestehende Truppe bereits anderweitig sehr engagiert ist, so kann sie nur wenige Tage in Mannheim singen, daher ein Besuch sehr zu empfehlen. Die Vorstellungen finden zu Einheitspreisen statt.

**Ballhaus-Concerte.** Die Kapelle Petermann gibt heute und morgen im Ballhaus-Garten große Concerte, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Stenographentag.** Am Sonntag findet in Randau der 30. Stenographentag des Süddeutschen Stenographen-Verbandes Gabelberger statt. Die Teilnehmer des hiesigen Vereins fahren Sonntag früh 5 Uhr 40 ab Ludwigsbafen mit Fahrpreisermäßigung, soweit sie nicht schon heute Abend an den geschäftlichen Verhandlungen in Randau sein müssen. Ein Hauptanziehungspunkt wird die Enthüllung der von den städtischen Vereinen am Hotel zum Schwanen angekauften Gedenktafel sein zur Erinnerung an die ehemalige Verwendung der Stenographie im Dienste der Rechtspflege, indem Gabelberger vor genau 70 Jahren zur Aufnahme der mündlichen Verhandlungen im Reichs-Tribunal nach München herüberkam.

**Abnehmer Automobil-Club.** Ein feierliches Bildnis in den grünen Tüchern der Automobilisten hat für morgen der Club auf sein Programm geschrieben. Um 11 Uhr soll ein feierlicher Zug der Kraftwagen die verschiedenen Vorzüge des klandenen Reizes aufweisen, während die Wagen mit den Insassen um 1 Uhr über Badstätt, Badensberg, Schriesheim, Schriesheimer Hof, Wilhelmshaus dem Bildnisplatz an der Rade zugetrieben. Nach Einnahme des Essens soll der nahe gelegene Bachmühle ein Besuch gemacht werden zur Veranschaulichung des richtigen Aquariums. In der letzten Donnerstag-Tagung wurde Herr Johannst Mosler als Führer gewählt und soll während der Sommermonate alle Woche eine Ausfahrt gemacht werden. Das Ziel wird jeweils für 4 Wochen vorbestimmt und in den Hochblättern des Monatsprogramms bekannt gegeben. Der Club hat reichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, ein erfreulicher Beweis, daß das Interesse für das so sehr bekannte Automobil mehr und mehr zunimmt.

### Stimmen aus dem Publikum.

Durch die Vergebung der Ländereisen fühlen sich mehrere leistungsfähige Künstler gekränkt, indem dieselben durch die engere Submition beschränkt sind, in Wettbewerb treten zu können. Würde vielleicht das Wahlrecht, doch auch, daß außer den Eingeladenen keine leistungsfähigen Künstler hier sind? Es handelt sich um eine Arbeit von ca. 12 000 Mark und vertheilt wie nicht, daß Einige den Vorzug haben sollen. Die anderen Meister sind ebenfals Steuerzahler.

Mehrere Ländereisen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

**Berlin, 27. Juni.** Der „Kölnische“ meldet aus Bochum: Das General-Ministerium stiftete anlässlich seines 70-jährigen Bestehens 300 000 Mark des Stadt Bochum zu Wohltätigkeitszwecken. — Dasselbe Blatt meldet aus Torgau: Das Schönerberg-Vertragswerk hat die Autorschaft Barth wegen verachteten Gattenmords zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und den Arbeiter Zwanzig wegen desselben Verbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus.

**Eisenach, 27. Juni.** Der Bezirksauschuss hielt einen Antrag des Eisenacher Gemeinderaths auf Unterscheidung des 1. Bürgermeisters Person gut, der der Befähigung straffälliger Personen beizubehalten ist.

**H. Zürich, 27. Juni.** Eine Schweizerin des hiesigen Gymnasiums, die sich auf einer Gebirgskur auf dem St. Gotthard befand, wurde von einer Lawine verschüttet, wobei 1 Professor und 2 Schüler getödtet wurden. Mehrere Schüler wurden verwundet.

**Wahlkreise.**

**H. Spandau, 27. Juni.** Auch hier kam es anlässlich der Stichwahl zum Reichstags zu ernstem Zusammenstoß mit der Polizei. Als der Sozialdemokrat Dr. Viehlrecht das für ihn ungünstige Resultat bekannt machte und die Schuld daran auf das allzu scharfe Agitieren der Polizei geschoben hatte, wurden die anwesenden Organe der letzteren von der Menge angegriffen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Abteilung Pioniere wurde auf Ansuchen des Polizeikommissars mit aufgeschlagenen Bajonetten ausgesandt, um die Menge zu zerstreuen.

### Am Thronwechsel in Serbien.

**\* Belgrad, 26. Juni.** Das „Amstblatt“ veröffentlicht einen Armeebefehl des Königs, welcher lautet:  
Mein Heer! Ich bin der Heer des theuren Vaterlandes, meiner und meiner Vorfahren Ehre bedacht, beehrte mich Herr auch die Hoffnung des serbischen Volkes, mein Heer, heldenmüthiges Heer. Den Thron meiner glorreichen Vorfahren beständig, übernehme ich auch den Oberbefehl über das gesamte serbische Heer, das unter Führung meines unerschütterlichen Vorgesetzten durch seine Tugenden und militärischen Erfolge die Welt in Staunen versetzte und auch später in den nachherigen Kriegen für die Befreiung des serbischen Volkes sowie Beweise von militärischen Vorfällen geliefert hat, daß ich mich glücklich fühle, daß mir der Oberbefehl von Gott vergönnt und vom serbischen Volk anvertraut ist. Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten! In dem feierlichen Augenblick, da ich den Oberbefehl übernehme, begrüße ich euch mit den Worten: Gott mit euch, ihr Helden des serbischen Volkes! Offiziere! Ich bin glücklich, da ich den Oberbefehl übernehme, alle vereint um meinen Thron, durchdrungen von Treue und Ergebenheit gegen mich und die Ehre unseres Vaterlandes zu stehen. Ich werde bestrebt sein, die Einmüthigkeit zu erhalten, indem ich euch alle und jeden Einzelnen nur nach seinen militärischen Verdiensten und Tugenden belohnen und schätzen werde. Seid mir alle gleich lieb; ich verlange bloß, daß ihr euch bestreht, dem erhöhten Verufe hinget und mir verheißt, auch den Faden der Ehre und des Ruhmes aufzuführen. So rufe ich aus: Es lebe die Hoffnung des serbischen Volkes, das Heer!  
**H. Belgrad, 27. Juni.** Der an der Verabschiedung betheiligte Oberst Maschin wurde zum General ernannt.

**H. Bukarest, 27. Juni.** Alle Offiziere des 6. serbischen Infanterie-Regiments, welche rumänische Ordenauszeichnungen begehren, wurden auf Befehl des Königs Karol aus der rumänischen Ordensliste gestrichen.

**H. Belgrad, 27. Juni.** Der König theilte der Königin Natalie mit, daß Alles, was im alten Konak sich befand, ihr gebühre und sie darüber verfügen könne. Die Schloßkammer wird heute geschlossen.

### Die Kieler Woche.

**\* Kiel, 26. Juni.** Der Kaiser nahm heute Abend an dem von dem amerikanischen Botschafter Tower im Saale der Seebadanstalt gegebenen Festmahl theil.

#### Ein Trinkspruch des amerikanischen Botschafters.

Bei dem Festmahl hielt der amerikanische Botschafter in englischer Sprache eine Rede, die in der Uebersetzung lautet:

Es ist mir eine ganz besondere Freude, Eurer Majestät den Admiral Cotton und diejenigen Offiziere der Marine der Vereinigten Staaten, welche demselben bei seinem Besuch in Kiel begleiten, vorstellen zu dürfen. Mit ihren Kriegsschiffen sind sie in friedlicher Mission hierhergekommen. Sie überbringen herzliche Grüße der Freundschaft von Amerika für Deutschland. Ich bin überzeugt, daß Euer Majestät und Euer Reichthum dieselben Gefühle dem Präsidenten und dem Volke der Vereinigten Staaten gegenüber hegen. Eurer Majestät Interesse für uns haben die vielen dankwürdigen Gelegenheiten bewiesen, ganz besonders bei dem Besuche Eurer Majestät, Eurer Majestät des Prinzen Heinrich von Preußen, welcher im ganzen Lande mit Kundgebungen herzlich und aufrechten Willkommens empfangen wurde und bei seiner Einschiffung zur Rückkehr über den Atlantischen Ozean den allgemeinen Wunsch bei uns ausdrückte, er möchte seinen Besuch wiederholen. Euer Majestät haben diesen Wunsch auch jetzt wieder durch die kürzlich der Harvard-Universität geschenkten prächtigen Abzüge Ausdruck gegeben. Diese Werke bilden eine so außerordentliche Kollektion der besten Proben der Skulptur und Architektur in Deutschland, daß sie allein schon ein Museum darstellen und der amerikanischen Jugend vorzügliche Gelegenheit zum Studium bieten werden. Sie wird von nun an Eurer Majestät als ihres großen Wohlthäters gedankt.

Das gegenseitige Verständniß zwischen den Völkern, die zwischen den Individuen, wird am besten erreicht durch den persönlichen Verkehr, welcher zu einer besseren Bekanntheit führt, und es ist das glückliche Resultat einer Gelegenheit wie der jetzigen, daß Freunde die Bande der Freundschaft neu befestigen, was bei so großen Mächten, wie Deutschland und Amerika ein Segen für die ganze zivilisierte Welt ist. Die Bemühungen Deutschlands und der Vereinigten Staaten sind bei der Ausbreitung der Zivilisation und bei der Ausdehnung des Handels und des Weltfriedens unentwegt auf dasselbe Ziel gerichtet. Da sogar unsere persönliche Bekanntheit gestaltet sich desto sicherer, desto mehr, wie nach die Pfade beieinander liegen, wie leicht wir ihnen zusammen folgen können, wieviel wir jeder durch Aufrechterhaltung der Eintracht in Zukunft wie in der Gegenwart und Vergangenheit gewinnen können. Amerika, Eurer Majestät, wünscht dies in voller Aufrichtigkeit. Es gibt in den Vereinigten Staaten Hunderttausende deutscher Geburt und Abkunft, welche in der neuen Heimat mit Gefühlen untrüglicher Zuneigung auf ihr altes Vaterland zurückblicken. Sie gehören zu den besten unserer Bürger und bringen mit zu uns die wirtschaftlichen und industriellen Eigenschaften und hohen Ideale des künftigen Lebens, welche dieselben von ihren Vorfahren geerbt haben, und welche in hohem Maße dazu beitragen, Amerika zu dem zu machen, was es ist. Sie werden jedoch über die Ereignisse, die sich augenblicklich in Kiel abspielen und glücklich sein, wie mir alle, über die Zukunft für die Zukunft. Sie sind aus Eurer Majestät heutiger Anwesenheit entnehmen, indem sie für die amerikanische Nation sprechen, habe ich die Ehre, Eurer Majestät die herzlichsten Grüße und besten Wünsche des Präsidenten und des Volkes der Vereinigten Staaten darzubringen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Eurer Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und auf das des ganzen kaiserlichen und königlichen Hauses.

Die Antwort des Kaisers.

Auf die Ansprache des Botschafters Tower antwortete der Kaiser in gleicher Sprache wie folgt:

Indem ich Eurer Excellenz warm gefühlten Trinkspruch erwidere, erlaube ich im Namen des deutschen Volkes dem amerikanischen Botschafter, dem Admiral Cotton und seinen Offizieren einen herzlichsten Willkommensgruß. Wir sehen in Ihnen die Träger freundschaftlicher Gefühle seitens der Bürger der Vereinigten Staaten, die, wie ich Eurer Excellenz versichern kann, von ganz Deutschland herzlich erwidert werden. Ich bin glücklich, daß meine Hoffnungen auf bessere gegenseitige Verständigung zwischen unseren beiden Ländern infolge des persönlichen Verkehrs, den mein Bruder Prinz Heinrich mit Eurer Excellenz Bandenuten pflegen konnte, in großem Maße verwirklicht worden sind, und daß das Band der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika dadurch enger geknüpft wurde. Daß die der Harvard-Universität von mir zum Geschenk gemachten Abzüge mittelalterlicher deutscher Architektur so freundliche Aufnahme gefunden haben, erfüllt mich mit besonderer Genugthuung. Ich hoffe, daß diese Abzüge auch unserer allen Kulturgeschichte viele junge amerikanische Studenten anspornen werden, nach Deutschland zu kommen, um dort die Originale und das Volk, welches diese Kunstwerke hervorgebracht hat, zu studieren.

Mein aufrichtiger Wunsch geht dahin, daß unsere beiden Völker sich aneinander besser kennen lernen. Kein ersichtlicher Bürger in Amerika und Deutschland ist, wie ich mich, der Meinung, daß die Harmonie und der Fortschritt unserer gemeinsamen Interessen gefördert werden könnten durch Beziehungen, die unsere Beziehungen dauernd beeinflussen. Wir sind zu einander gewöhnt durch unsere gemeinsamen Interessen. Wohlthätigen auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes werden immer vorhanden sein, aber die Kraft, die uns zusammenführt, ist zu stark, um das Entstehen eines Antagonismus zu erlauben. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß die Hunderttausende von Deutschen, die in den Vereinigten Staaten leben und dort ihr gutes Fortkommen finden und die sich dabei in ihrem Herzen die warme Liebe für ihr altes Vaterland bewahrt haben, den Weg ebnen für eine ungehörte Entwicklung unserer Beziehungen, die für unsere Länder von so hoher Bedeutung sind.

Es ist jetzt meine Pflicht, Eurer Excellenz zu bitten, Sr. Excellenz dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Dank zu sagen für die freundliche Begegnung, die wir seiner Zuberkommenschaft verdanken. Wir alle bewundern seine Charakterstärke, seinen eisernen Willen und seine Eingabe an sein Land und seine unerschütterliche Treue und wir ergreifen gern die uns über den Ozean entgegengehaltene Hand in herzlicher Freundschaft und im Gefühl, daß Blut bieder ist, als Wasser.

Meine Herren! Ich trinke auf das Wohl Eurer Excellenz des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Gott segne ihn und die Vereinigten Staaten.

### Volkswirtschaft.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit errichtet 1889 (alte Leipziger).** Im Jahre 1902 hat sich die Gesellschaft in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Nach der anhaltenden Angunst der wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich der Eingang neuer Beiträge und der Abschluß neuer Versicherungen nahezu auf der Höhe des Vorjahres gehalten und abgesehen von letzterem selbst alle früheren Jahre übertraffen. In der Todesfallabteilung wurden 6418 Beiträge über A 63 672 200 Versicherungssumme gestellt und 8478 Versicherungen über A 44 700 300 abgeschlossen. Es starben 1002 Personen, die mit A 8421 100 versichert waren, gegen 973 Personen mit A 7 619 180 im Jahre 1901; das Mehr des Jahres 1902 findet in dem Anwachsen und Absterben des Versicherungsbestandes seine natürliche Erklärung. Der freiwillige Abgang hat sich, wiederum in möglichen Grenzen gehalten; er ist in der Versicherungssumme (A 7 740 800) gegen das Jahr 1901 (A 8 064 000) noch um A 318 100 zurückgeblieben. Der Reingewinn des Jahres 1902 stellt sich auf 2300 Personen und A 25 720 350 Versicherungssumme. Die Prämienentnahme ist im verflochtenen Jahre auf rund 27 Millionen Mark, die Zinseneinnahme auf 8 1/2 Millionen Mark und die Prämienverteilung auf 184 Millionen Mark angewachsen. Das Gesellschaftsvermögen erreichte bei einer Vermehrung im Jahre 1902 um rund 15 Millionen Mark Ende desselben die Höhe von 223 Millionen Mark. Der Jahresüberschuß beträgt A 7 758 297,05 (gegen A 7 446 471,89 im Jahre 1901). Dieser Gewinn erhöht die aus früheren Jahren verbliebenen noch unvertheilten Ueberschüsse auf A 29 718 800,00 und gestaltet, daß die Versicherten auch für das Jahr 1904 wiederum die Dividenden von 42 pCt. auf die ordentlichen (Lebenslänglichen) Jahresbeiträge erhalten.

**Mannheimer Petroleum-Notierung vom 27. Juni**  
Amerikanisches Petroleum bisanthal M. 22.—, russisches Petroleum M. 22.—, österreichisches Petroleum M. 22.— pro 100 Kilo netto netto ab diesem Lager.

**W. Brüssel, 26. Juni.** (Schlußkurs.) Spanier 89 1/2, Italiener 94, Türkei C 34.10, Türkei D 32.15, Warschau-Wiener —.

**Paris, 26. Juni.** (Schlußkurs.) Wechsel am London 48.—, Vence.

**London, 26. Juni.** Silber 94 1/2, Gold, Disk. 2 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 20.61.

### Wissen und Metalle.

**Glasgow, 26. Juni.** (Schluß.) Rohelien mixed sunden warants per Kasse —, per Monat —, mit.

**Glasgow, 26. Juni.** (Schluß.) Rohelien per Kasse 4 1/2, per Monat 4 1/2, mit.

**London, 26. Juni.** (Schluß.) Kupfer per Kasse 57 2 1/2, Kupfer 3 Monate 56 1/2, mit. — Zinn p. Kasse 157 10, Zinn 3 Monate 155 10, mit. — Blei spanisch 11 15.0, Blei englisch 12 2.5, mit. — Zink gewöhnlich 20 —, Zink spezial 20 2.5, mit. — Quecksilber.

### Neuerleichte Schiffahrts-Nachrichten.

**New-York, 26. Juni.** (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Schnelldampfer „Deutschland“, am 18. Juni von Hamburg ab, ist am 25. Juni wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Walther & Co. Redom, Mannheim, L. 14 No. 19.

### Wasserstands-nachrichten vom Monat Juni.

Vegetationen	Datum:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
von Rhein:								
Wannau		4,18	4,75	4,15	4,17	4,11		
Waldshut		8,92	8,48	8,94	8,15	8,10	8,06	
Singen		3,08	3,04	2,85	2,77	2,66		
Reh		3,61	3,44	3,30	3,14	2,98		
Unterbrunn		4,52	4,58	4,93	4,79			
Wagen		4,45	4,78	4,69	4,65	4,56		
Germerheim		4,34	4,35	4,71	4,72			
Mannheim		4,08	4,00	4,29	4,44	4,32	4,16	
Winnau		1,80	1,28	1,30	1,40	1,50		
Singen		2,03	2,00	1,99	2,14	2,29		10 Uhr
Rath		3,25	2,98	2,28	2,40	2,50		2 Uhr
Rehling		2,44	2,40	2,98	3,42			10 Uhr
Winnau		0,45	2,99	1,39	2,81	2,45		2 Uhr
Rath		1,86	1,75	1,78	1,08	1,78		6 Uhr
von Neckar:								
Mannheim		0,96	0,95	1,14	0,95	1,27	1,12	V. 7 Uhr
Rehling		0,85	0,89	0,65	0,60	0,55	0,52	V. 7 Uhr

Wassermasse des Rheins: 14 1/2 p. C.

Verantwortlich für Politik: Schriftführer Dr. Paul Darnitz, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Feuilleton und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Internatenthell: Karl Wölfl, Druck und Verlag der Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. i. V. Ernst Müller.

### Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim.

Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.  
Fabrikanten Mannheim C. S. 3 und 4, 5 und 6, 7 und 8, 9 und 10, 11 und 12, 13 und 14, 15 und 16, 17 und 18, 19 und 20, 21 und 22, 23 und 24, 25 und 26, 27 und 28, 29 und 30, 31 und 32, 33 und 34, 35 und 36, 37 und 38, 39 und 40, 41 und 42, 43 und 44, 45 und 46, 47 und 48, 49 und 50, 51 und 52, 53 und 54, 55 und 56, 57 und 58, 59 und 60, 61 und 62, 63 und 64, 65 und 66, 67 und 68, 69 und 70, 71 und 72, 73 und 74, 75 und 76, 77 und 78, 79 und 80, 81 und 82, 83 und 84, 85 und 86, 87 und 88, 89 und 90, 91 und 92, 93 und 94, 95 und 96, 97 und 98, 99 und 100, 101 und 102, 103 und 104, 105 und 106, 107 und 108, 109 und 110, 111 und 112, 113 und 114, 115 und 116, 117 und 118, 119 und 120, 121 und 122, 123 und 124, 125 und 126, 127 und 128, 129 und 130, 131 und 132, 133 und 134, 135 und 136, 137 und 138, 139 und 140, 141 und 142, 143 und 144, 145 und 146, 147 und 148, 149 und 150, 151 und 152, 153 und 154, 155 und 156, 157 und 158, 159 und 160, 161 und 162, 163 und 164, 165 und 166, 167 und 168, 169 und 170, 171 und 172, 173 und 174, 175 und 176, 177 und 178, 179 und 180, 181 und 182, 183 und 184, 185 und 186, 187 und 188, 189 und 190, 191 und 192, 193 und 194, 195 und 196, 197 und 198, 199 und 200, 201 und 202, 203 und 204, 205 und 206, 207 und 208, 209 und 210, 211 und 212, 213 und 214, 215 und 216, 217 und 218, 219 und 220, 221 und 222, 223 und 224, 225 und 226, 227 und 228, 229 und 230, 231 und 232, 233 und 234, 235 und 236, 237 und 238, 239 und 240, 241 und 242, 243 und 244, 245 und 246, 247 und 248, 249 und 250, 251 und 252, 253 und 254, 255 und 256, 257 und 258, 259 und 260, 261 und 262, 263 und 264, 265 und 266, 267 und 268, 269 und 270, 271 und 272, 273 und 274, 275 und 276, 277 und 278, 279 und 280, 281 und 282, 283 und 284, 285 und 286, 287 und 288, 289 und 290, 291 und 292, 293 und 294, 295 und 296, 297 und 298, 299 und 300, 301 und 302, 303 und 304, 305 und 306, 307 und 308, 309 und 310, 311 und 312, 313 und 314, 315 und 316, 317 und 318, 319 und 320, 321 und 322, 323 und 324, 325 und 326, 327 und 328, 329 und 330, 331 und 332, 333 und 334, 335 und 336, 337 und 338, 339 und 340, 341 und 342, 343 und 344, 345 und 346, 347 und 348, 349 und 350, 351 und 352, 353 und 354, 355 und 356, 357 und 358, 359 und 360, 361 und 362, 363 und 364, 365 und 366, 367 und 368, 369 und 370, 371 und 372, 373 und 374, 375 und 376, 377 und 378, 379 und 380, 381 und 382, 383 und 384, 385 und 386, 387 und 388, 389 und 390, 391 und 392, 393 und 394, 395 und 396, 397 und 398, 399 und 400, 401 und 402, 403 und 404, 405 und 406, 407 und 408, 409 und 410, 411 und 412, 413 und 414, 415 und 416, 417 und 418, 419 und 420, 421 und 422, 423 und 424, 425 und 426, 427 und 428, 429 und 430, 431 und 432, 433 und 434, 435 und 436, 437 und 438, 439 und 440, 441 und 442, 443 und 444, 445 und 446, 447 und 448, 449 und 450, 451 und 452, 453 und 454, 455 und 456, 457 und 458, 459 und 460, 461 und 462, 463 und 464, 465 und 466, 467 und 468, 469 und 470, 471 und 472, 473 und 474, 475 und 476, 477 und 478, 479 und 480, 481 und 482, 483 und 484, 485 und 486, 487 und 488, 489 und 490, 491 und 492, 493 und 494, 495 und 496, 497 und 498, 499 und 500, 501 und 502, 503 und 504, 505 und 506, 507 und 508, 509 und 510, 511 und 512, 513 und 514, 515 und 516, 517 und 518, 519 und 520, 521 und 522, 523 und 524, 525 und 526, 527 und 528, 529 und 530, 531 und 532, 533 und 534, 535 und 536, 537 und 538, 539 und 540, 541 und 542, 543 und 544, 545 und 546, 547 und 548, 549 und 550, 551 und 552, 553 und 554, 555 und 556, 557 und 558, 559 und 560, 561 und 562, 563 und 564, 565 und 566, 567 und 568, 569 und 570, 571 und 572, 573 und 574, 575 und 576, 577 und 578, 579 und 580, 581 und 582, 583 und 584, 585 und 586, 587 und 588, 589 und 590, 591 und 592, 593 und 594, 595 und 596, 597 und 598, 599 und 600, 601 und 602, 603 und 604, 605 und 606, 607 und 608, 609 und 610, 611 und 612, 613 und 614, 615 und 616, 617 und 618, 619 und 620, 621 und 622, 623 und 624, 625 und 626, 627 und 628, 629 und 630, 631 und 632, 633 und 634, 635 und 636, 637 und 638, 639 und 640, 641 und 642, 643 und 644, 645 und 646, 647 und 648, 649 und 650, 651 und 652, 653 und 654, 655 und 656, 657 und 658, 659 und 660, 661 und 662, 663 und 664, 665 und 666, 667 und 668, 669 und 670, 671 und 672, 673 und 674, 675 und 676, 677 und 678, 679 und 680, 681 und 682, 683 und 684, 685 und 686, 687 und 688, 689 und 690, 691 und 692, 693 und 694, 695 und 696, 697 und 698, 699 und 700, 701 und 702, 703 und 704, 705 und 706, 707 und 708, 709 und 710, 711 und 712, 713 und 714, 715 und 716, 717 und 718, 719 und 720, 721 und 722, 723 und 724, 725 und 726, 727 und 728, 729 und 730, 731 und 732, 733 und 734, 735 und 736, 737 und 738, 739 und 740, 741 und 742, 743 und 744, 745 und 746, 747 und 748, 749 und 750, 751 und 752, 753 und 754, 755 und 756, 757 und 758, 759 und 760, 761 und 762, 763 und 764, 765 und 766, 767 und 768, 769 und 770, 771 und 772, 773 und 774, 775 und 776, 777 und 778, 779 und 780, 781 und 782, 783 und 784, 785 und 786, 787 und 788, 789 und 790, 791 und 792, 793 und 794, 795 und 796, 797 und 798, 799 und 800, 801 und 802, 803 und 804, 805 und 806, 807 und 808, 809 und 810, 811 und 812, 813 und 814, 815 und 816, 817 und 818, 819 und 820, 821 und 822, 823 und 824, 825 und 826, 827 und 828, 829 und 830, 831 und 832, 833 und 834, 835 und 836, 837 und 838, 839 und 840, 841 und 842, 843 und 844, 845 und 846, 847 und 848, 849 und 850, 851 und 852, 853 und 854, 855 und 856, 857 und 858, 859 und 860, 861 und 862, 863 und 864, 865 und 866, 867 und 868, 869 und 870, 871 und 872, 873 und 874, 875 und 876, 877 und 878, 879 und 880, 88















**Großh. Hof- u. Nationaltheater**  
in Mannheim.  
**Neues Theater**  
im Rosengarten.  
Samstag, den 27. Juni 1903.  
**Das süße Mädel.**  
Operette in 3 Akten von Alexander Lachberg und Leo Stein.  
Musik von Heinrich Reinhardt.  
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur G. G. G.  
Dirigiert: Herr Musikdirektor G. G. G.

**Personen:**  
Graf von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.  
Herr von Liebenburg, Herr G. G. G.

**Eintrittspreise:**  
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.  
**Neues Theater-Eintrittspreise.**  
Vorverkauf von Billets in der  
Kilnle des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

**Im Großh. Hoftheater.**  
Sonntag, 28. Juni 1903, 9.00, Vorh. im Abonnement. H.  
**Aida.**  
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi. Text von Antonio  
Gibson. Für die deutsche Bühne bearbeitet von  
Julius Schott.  
Anfang 6 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
Sonntag, 28. Juni 1903, Abends 8 Uhr:  
**Grosses Concert**  
der Kapelle des 1. Garde-Musik-Regiments. Berlin-Weidmann.  
Eintrittspreise: Vorne 1.00, —, 2. 50 Pfg.  
Vorverkauf bei Herrn August Kremer (Friedrichsplatz 5).

**Stadtspark.**  
Samstag, den 27. Juni, Abends 8 Uhr:  
**Italienische Nacht.**  
Bengalische Beleuchtung der Parkanlagen  
und der Sternwarte.

Sonntag, 28. Juni, Nachm. 1/4 u. Abds. 8 Uhr:  
**Militär-Concerte.**  
(Walzer-Abend)  
Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

**Restauration Lucienburg**  
**Waldhof.**  
Beliebter Ausflugsort  
in der Nähe der Haltestelle Lucien-  
burg und Endpunkt der elektrischen  
Straßenbahn.  
Bier aus dem Bürgerbräu  
Ludwigshafen.  
Zugleich empfehle meine **Baldhöfer Apfelweinbude.**  
Zum Ausfluge gelangt man prima **Schiff-  
häuser Apfelwein.**  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**Gg. Barthel.**

**Kopfwaschen für Damen**  
ist immer von größter Wichtigkeit bei sorgfältiger  
Behandlung des Haares.  
dasselbe wird dadurch nicht nur von Schmutz, Staub und  
den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt, sondern es  
werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten  
Haare in neuen Wachsthum angeregt, durch sorgfältiges  
Kopfwaschen der gesunden Haarschäfte. Wenn separater  
Kopfwasch-Salon ist mit den neuesten besten Apparaten  
zum Kopfwaschen ausgestattet, das Trocknen der Haare ge-  
scheht mit den neuesten elektrischen  
**Warm-Ent-Haartrocken-Apparaten.**  
Verfärbungen sind ausgeschlossen, da die Haare auf die  
angewandte und gefärbte Weise vollständig getrocknet  
werden.  
1906/07  
Galle und warme Bäder zu jeder Tageszeit.  
**Hch. Urbach, D 3, 8,  
Flanken.**

**Meine Wohnung und Werkstatt**  
befindet sich von heute ab  
**R 7, 23, I. Stock.**  
**H. Sachse, Maler und Tüncher.**  
**T 6, 39. Wichtig für Hanstrauen! T 6, 39.**  
**Federbetten-Reinigungs-Empfehlung.**  
Spezialgeschäft für rationelles Reinigen u. Desinfizieren  
von Federbetten durch Dampf mit elektrischem Betriebe.  
Wäschen, Wenden, Waschen u. Nachfüllen v. Bettfedern u. f. w.  
Nager in neuen Bettfedern u. Daunend. f. w.  
Spezialität: Federbetten, Varnische und Tannend. f. w.  
Anerkannt beste Ausführung und billigste Bezugsquelle  
für neue Federbetten.  
**J. Hauschild, Mannheim, T 6, 39.**

**Rosengarten Mannheim.**  
Sonntag, 28. Juni, Abends 8 bis 11 Uhr  
im Nibelungensaal  
**Militär-Concert**  
ausgeführt vom  
Musikkorps des 6. Sächsischen Infanterie-Regi-  
ments „König Wilhelm II. von Württemberg“  
Nr. 105 aus Strassburg.  
Direction: Kapellmeister Otto Dangel.

**Programm.**  
I. Theil.  
1. Nibelungen-Marsch. Sonntag.  
2. Ouvertüre z. Oper „Die lustigen  
Weiber von Windsor“ Nicolai.  
3. Fantasia a. d. Oper „Aida“ Verdi.  
(Solo für egyptische Aida-Buzzen).  
4. Walzer „An der schönen blauen  
Donau“ Strauss.  
II. Theil.  
5. Ouvertüre z. Oper „Tannhäuser“ Wagner.  
6. Zug der Frauen a. d. Oper  
„Lohengrin“ Wagner.  
7. Fantasia a. d. Musik-Drama „Die  
Walküre“ Wagner.  
8. Einzug der Gäste auf Wartburg  
a. d. Oper „Tannhäuser“ Wagner.  
III. Theil.  
9. Schatz-Walzer a. d. Operette  
„Der Zigeunerbaron“ Strauss.  
10. Polnisches Lied. Berow.  
11. Violett-Polka Française a. d.  
Operette „Der lustige Krieg“ Strauss.  
12. Wie gut Brandenburg alle Wege Henricke.  
(Fanfare-Marsch für historische Feldtrumpeten mit Fahnen).  
Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. sind an der Rosen-  
gartenkassa am Sonntag, Abends von 7 Uhr ab zu erhalten.  
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahre  
die verschrifteten **Einlasskarten** à 10 Pfg. zu lösen,  
welche an den bereits bekanntgegebenen Verkaufsstellen,  
sowie an den Automaten in der Vorhalle des Rosen-  
gartens zu haben sind.  
In letzterer werden am Sonntag Abend auch **Concert-  
Programme** zum Preise von 5 Pfg. ausgegeben.  
Garderobenzwang besteht nur bezüglich  
der Schirme und Stöcke.  
2500/1889

**Rosengarten Mannheim.**  
**Wohlthätigkeits-Aufführung**  
zu Gunsten der Mannheimer Ferien-Kolonien,  
Knabenhorte und Mädchenhorte  
veranstaltet von  
der Volksschule Mannheim  
und dem  
Lehrergesangsverein Mannheim-L'hafen  
am 28. Juni 1903, Nachmittags 3 Uhr  
im Nibelungensaal.  
Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor  
Carl Weidt und Herr Hauptlehrer Heiss.  
Mitwirkende:  
7 Turnabteilungen der Volksschule und der Bürger-  
schule (Knaben und Mädchen), 1 Knabenchor der Volks-  
schule (500 Schüler), 1 Mädchenchor der Volksschule (500  
Schülerinnen), der Chor des Lehrergesangsvereins Mannheim-  
Ludwigshafen (200 Sänger).

**Eintrittspreise:**  
Empore 1. Reihe 3.—, 2. Reihe 2.—, 3. Reihe 1.—, 4. Reihe 1.—, 5. Reihe 1.—, 6. Reihe 1.—, 7. Reihe 1.—, 8. Reihe 1.—, 9. Reihe 1.—, 10. Reihe 1.—, 11. Reihe 1.—, 12. Reihe 1.—, 13. Reihe 1.—, 14. Reihe 1.—, 15. Reihe 1.—, 16. Reihe 1.—, 17. Reihe 1.—, 18. Reihe 1.—, 19. Reihe 1.—, 20. Reihe 1.—, 21. Reihe 1.—, 22. Reihe 1.—, 23. Reihe 1.—, 24. Reihe 1.—, 25. Reihe 1.—, 26. Reihe 1.—, 27. Reihe 1.—, 28. Reihe 1.—, 29. Reihe 1.—, 30. Reihe 1.—, 31. Reihe 1.—, 32. Reihe 1.—, 33. Reihe 1.—, 34. Reihe 1.—, 35. Reihe 1.—, 36. Reihe 1.—, 37. Reihe 1.—, 38. Reihe 1.—, 39. Reihe 1.—, 40. Reihe 1.—, 41. Reihe 1.—, 42. Reihe 1.—, 43. Reihe 1.—, 44. Reihe 1.—, 45. Reihe 1.—, 46. Reihe 1.—, 47. Reihe 1.—, 48. Reihe 1.—, 49. Reihe 1.—, 50. Reihe 1.—, 51. Reihe 1.—, 52. Reihe 1.—, 53. Reihe 1.—, 54. Reihe 1.—, 55. Reihe 1.—, 56. Reihe 1.—, 57. Reihe 1.—, 58. Reihe 1.—, 59. Reihe 1.—, 60. Reihe 1.—, 61. Reihe 1.—, 62. Reihe 1.—, 63. Reihe 1.—, 64. Reihe 1.—, 65. Reihe 1.—, 66. Reihe 1.—, 67. Reihe 1.—, 68. Reihe 1.—, 69. Reihe 1.—, 70. Reihe 1.—, 71. Reihe 1.—, 72. Reihe 1.—, 73. Reihe 1.—, 74. Reihe 1.—, 75. Reihe 1.—, 76. Reihe 1.—, 77. Reihe 1.—, 78. Reihe 1.—, 79. Reihe 1.—, 80. Reihe 1.—, 81. Reihe 1.—, 82. Reihe 1.—, 83. Reihe 1.—, 84. Reihe 1.—, 85. Reihe 1.—, 86. Reihe 1.—, 87. Reihe 1.—, 88. Reihe 1.—, 89. Reihe 1.—, 90. Reihe 1.—, 91. Reihe 1.—, 92. Reihe 1.—, 93. Reihe 1.—, 94. Reihe 1.—, 95. Reihe 1.—, 96. Reihe 1.—, 97. Reihe 1.—, 98. Reihe 1.—, 99. Reihe 1.—, 100. Reihe 1.—, 101. Reihe 1.—, 102. Reihe 1.—, 103. Reihe 1.—, 104. Reihe 1.—, 105. Reihe 1.—, 106. Reihe 1.—, 107. Reihe 1.—, 108. Reihe 1.—, 109. Reihe 1.—, 110. Reihe 1.—, 111. Reihe 1.—, 112. Reihe 1.—, 113. Reihe 1.—, 114. Reihe 1.—, 115. Reihe 1.—, 116. Reihe 1.—, 117. Reihe 1.—, 118. Reihe 1.—, 119. Reihe 1.—, 120. Reihe 1.—, 121. Reihe 1.—, 122. Reihe 1.—, 123. Reihe 1.—, 124. Reihe 1.—, 125. Reihe 1.—, 126. Reihe 1.—, 127. Reihe 1.—, 128. Reihe 1.—, 129. Reihe 1.—, 130. Reihe 1.—, 131. Reihe 1.—, 132. Reihe 1.—, 133. Reihe 1.—, 134. Reihe 1.—, 135. Reihe 1.—, 136. Reihe 1.—, 137. Reihe 1.—, 138. Reihe 1.—, 139. Reihe 1.—, 140. Reihe 1.—, 141. Reihe 1.—, 142. Reihe 1.—, 143. Reihe 1.—, 144. Reihe 1.—, 145. Reihe 1.—, 146. Reihe 1.—, 147. Reihe 1.—, 148. Reihe 1.—, 149. Reihe 1.—, 150. Reihe 1.—, 151. Reihe 1.—, 152. Reihe 1.—, 153. Reihe 1.—, 154. Reihe 1.—, 155. Reihe 1.—, 156. Reihe 1.—, 157. Reihe 1.—, 158. Reihe 1.—, 159. Reihe 1.—, 160. Reihe 1.—, 161. Reihe 1.—, 162. Reihe 1.—, 163. Reihe 1.—, 164. Reihe 1.—, 165. Reihe 1.—, 166. Reihe 1.—, 167. Reihe 1.—, 168. Reihe 1.—, 169. Reihe 1.—, 170. Reihe 1.—, 171. Reihe 1.—, 172. Reihe 1.—, 173. Reihe 1.—, 174. Reihe 1.—, 175. Reihe 1.—, 176. Reihe 1.—, 177. Reihe 1.—, 178. Reihe 1.—, 179. Reihe 1.—, 180. Reihe 1.—, 181. Reihe 1.—, 182. Reihe 1.—, 183. Reihe 1.—, 184. Reihe 1.—, 185. Reihe 1.—, 186. Reihe 1.—, 187. Reihe 1.—, 188. Reihe 1.—, 189. Reihe 1.—, 190. Reihe 1.—, 191. Reihe 1.—, 192. Reihe 1.—, 193. Reihe 1.—, 194. Reihe 1.—, 195. Reihe 1.—, 196. Reihe 1.—, 197. Reihe 1.—, 198. Reihe 1.—, 199. Reihe 1.—, 200. Reihe 1.—, 201. Reihe 1.—, 202. Reihe 1.—, 203. Reihe 1.—, 204. Reihe 1.—, 205. Reihe 1.—, 206. Reihe 1.—, 207. Reihe 1.—, 208. Reihe 1.—, 209. Reihe 1.—, 210. Reihe 1.—, 211. Reihe 1.—, 212. Reihe 1.—, 213. Reihe 1.—, 214. Reihe 1.—, 215. Reihe 1.—, 216. Reihe 1.—, 217. Reihe 1.—, 218. Reihe 1.—, 219. Reihe 1.—, 220. Reihe 1.—, 221. Reihe 1.—, 222. Reihe 1.—, 223. Reihe 1.—, 224. Reihe 1.—, 225. Reihe 1.—, 226. Reihe 1.—, 227. Reihe 1.—, 228. Reihe 1.—, 229. Reihe 1.—, 230. Reihe 1.—, 231. Reihe 1.—, 232. Reihe 1.—, 233. Reihe 1.—, 234. Reihe 1.—, 235. Reihe 1.—, 236. Reihe 1.—, 237. Reihe 1.—, 238. Reihe 1.—, 239. Reihe 1.—, 240. Reihe 1.—, 241. Reihe 1.—, 242. Reihe 1.—, 243. Reihe 1.—, 244. Reihe 1.—, 245. Reihe 1.—, 246. Reihe 1.—, 247. Reihe 1.—, 248. Reihe 1.—, 249. Reihe 1.—, 250. Reihe 1.—, 251. Reihe 1.—, 252. Reihe 1.—, 253. Reihe 1.—, 254. Reihe 1.—, 255. Reihe 1.—, 256. Reihe 1.—, 257. Reihe 1.—, 258. Reihe 1.—, 259. Reihe 1.—, 260. Reihe 1.—, 261. Reihe 1.—, 262. Reihe 1.—, 263. Reihe 1.—, 264. Reihe 1.—, 265. Reihe 1.—, 266. Reihe 1.—, 267. Reihe 1.—, 268. Reihe 1.—, 269. Reihe 1.—, 270. Reihe 1.—, 271. Reihe 1.—, 272. Reihe 1.—, 273. Reihe 1.—, 274. Reihe 1.—, 275. Reihe 1.—, 276. Reihe 1.—, 277. Reihe 1.—, 278. Reihe 1.—, 279. Reihe 1.—, 280. Reihe 1.—, 281. Reihe 1.—, 282. Reihe 1.—, 283. Reihe 1.—, 284. Reihe 1.—, 285. Reihe 1.—, 286. Reihe 1.—, 287. Reihe 1.—, 288. Reihe 1.—, 289. Reihe 1.—, 290. Reihe 1.—, 291. Reihe 1.—, 292. Reihe 1.—, 293. Reihe 1.—, 294. Reihe 1.—, 295. Reihe 1.—, 296. Reihe 1.—, 297. Reihe 1.—, 298. Reihe 1.—, 299. Reihe 1.—, 300. Reihe 1.—, 301. Reihe 1.—, 302. Reihe 1.—, 303. Reihe 1.—, 304. Reihe 1.—, 305. Reihe 1.—, 306. Reihe 1.—, 307. Reihe 1.—, 308. Reihe 1.—, 309. Reihe 1.—, 310. Reihe 1.—, 311. Reihe 1.—, 312. Reihe 1.—, 313. Reihe 1.—, 314. Reihe 1.—, 315. Reihe 1.—, 316. Reihe 1.—, 317. Reihe 1.—, 318. Reihe 1.—, 319. Reihe 1.—, 320. Reihe 1.—, 321. Reihe 1.—, 322. Reihe 1.—, 323. Reihe 1.—, 324. Reihe 1.—, 325. Reihe 1.—, 326. Reihe 1.—, 327. Reihe 1.—, 328. Reihe 1.—, 329. Reihe 1.—, 330. Reihe 1.—, 331. Reihe 1.—, 332. Reihe 1.—, 333. Reihe 1.—, 334. Reihe 1.—, 335. Reihe 1.—, 336. Reihe 1.—, 337. Reihe 1.—, 338. Reihe 1.—, 339. Reihe 1.—, 340. Reihe 1.—, 341. Reihe 1.—, 342. Reihe 1.—, 343. Reihe 1.—, 344. Reihe 1.—, 345. Reihe 1.—, 346. Reihe 1.—, 347. Reihe 1.—, 348. Reihe 1.—, 349. Reihe 1.—, 350. Reihe 1.—, 351. Reihe 1.—, 352. Reihe 1.—, 353. Reihe 1.—, 354. Reihe 1.—, 355. Reihe 1.—, 356. Reihe 1.—, 357. Reihe 1.—, 358. Reihe 1.—, 359. Reihe 1.—, 360. Reihe 1.—, 361. Reihe 1.—, 362. Reihe 1.—, 363. Reihe 1.—, 364. Reihe 1.—, 365. Reihe 1.—, 366. Reihe 1.—, 367. Reihe 1.—, 368. Reihe 1.—, 369. Reihe 1.—, 370. Reihe 1.—, 371. Reihe 1.—, 372. Reihe 1.—, 373. Reihe 1.—, 374. Reihe 1.—, 375. Reihe 1.—, 376. Reihe 1.—, 377. Reihe 1.—, 378. Reihe 1.—, 379. Reihe 1.—, 380. Reihe 1.—, 381. Reihe 1.—, 382. Reihe 1.—, 383. Reihe 1.—, 384. Reihe 1.—, 385. Reihe 1.—, 386. Reihe 1.—, 387. Reihe 1.—, 388. Reihe 1.—, 389. Reihe 1.—, 390. Reihe 1.—, 391. Reihe 1.—, 392. Reihe 1.—, 393. Reihe 1.—, 394. Reihe 1.—, 395. Reihe 1.—, 396. Reihe 1.—, 397. Reihe 1.—, 398. Reihe 1.—, 399. Reihe 1.—, 400. Reihe 1.—, 401. Reihe 1.—, 402. Reihe 1.—, 403. Reihe 1.—, 404. Reihe 1.—, 405. Reihe 1.—, 406. Reihe 1.—, 407. Reihe 1.—, 408. Reihe 1.—, 409. Reihe 1.—, 410. Reihe 1.—, 411. Reihe 1.—, 412. Reihe 1.—, 413. Reihe 1.—, 414. Reihe 1.—, 415. Reihe 1.—, 416. Reihe 1.—, 417. Reihe 1.—, 418. Reihe 1.—, 419. Reihe 1.—, 420. Reihe 1.—, 421. Reihe 1.—, 422. Reihe 1.—, 423. Reihe 1.—, 424. Reihe 1.—, 425. Reihe 1.—, 426. Reihe 1.—, 427. Reihe 1.—, 428. Reihe 1.—, 429. Reihe 1.—, 430. Reihe 1.—, 431. Reihe 1.—, 432. Reihe 1.—, 433. Reihe 1.—, 434. Reihe 1.—, 435. Reihe 1.—, 436. Reihe 1.—, 437. Reihe 1.—, 438. Reihe 1.—, 439. Reihe 1.—, 440. Reihe 1.—, 441. Reihe 1.—, 442. Reihe 1.—, 443. Reihe 1.—, 444. Reihe 1.—, 445. Reihe 1.—, 446. Reihe 1.—, 447. Reihe 1.—, 448. Reihe 1.—, 449. Reihe 1.—, 450. Reihe 1.—, 451. Reihe 1.—, 452. Reihe 1.—, 453. Reihe 1.—, 454. Reihe 1.—, 455. Reihe 1.—, 456. Reihe 1.—, 457. Reihe 1.—, 458. Reihe 1.—, 459. Reihe 1.—, 460. Reihe 1.—, 461. Reihe 1.—, 462. Reihe 1.—, 463. Reihe 1.—, 464. Reihe 1.—, 465. Reihe 1.—, 466. Reihe 1.—, 467. Reihe 1.—, 468. Reihe 1.—, 469. Reihe 1.—, 470. Reihe 1.—, 471. Reihe 1.—, 472. Reihe 1.—, 473. Reihe 1.—, 474. Reihe 1.—, 475. Reihe 1.—, 476. Reihe 1.—, 477. Reihe 1.—, 478. Reihe 1.—, 479. Reihe 1.—, 480. Reihe 1.—, 481. Reihe 1.—, 482. Reihe 1.—, 483. Reihe 1.—, 484. Reihe 1.—, 485. Reihe 1.—, 486. Reihe 1.—, 487. Reihe 1.—, 488. Reihe 1.—, 489. Reihe 1.—, 490. Reihe 1.—, 491. Reihe 1.—, 492. Reihe 1.—, 493. Reihe 1.—, 494. Reihe 1.—, 495. Reihe 1.—, 496. Reihe 1.—, 497. Reihe 1.—, 498. Reihe 1.—, 499. Reihe 1.—, 500. Reihe 1.—, 501. Reihe 1.—, 502. Reihe 1.—, 503. Reihe 1.—, 504. Reihe 1.—, 505. Reihe 1.—, 506. Reihe 1.—, 507. Reihe 1.—, 508. Reihe 1.—, 509. Reihe 1.—, 510. Reihe 1.—, 511. Reihe 1.—, 512. Reihe 1.—, 513. Reihe 1.—, 514. Reihe 1.—, 515. Reihe 1.—, 516. Reihe 1.—, 517. Reihe 1.—, 518. Reihe 1.—, 519. Reihe 1.—, 520. Reihe 1.—, 521. Reihe 1.—, 522. Reihe 1.—, 523. Reihe 1.—, 524. Reihe 1.—, 525. Reihe 1.—, 526. Reihe 1.—, 527. Reihe 1.—, 528. Reihe 1.—, 529. Reihe 1.—, 530. Reihe 1.—, 531. Reihe 1.—, 532. Reihe 1.—, 533. Reihe 1.—, 534. Reihe 1.—, 535. Reihe 1.—, 536. Reihe 1.—, 537. Reihe 1.—, 538. Reihe 1.—, 539. Reihe 1.—, 540. Reihe 1.—, 541. Reihe 1.—, 542. Reihe 1.—, 543. Reihe 1.—, 544. Reihe 1.—, 545. Reihe 1.—, 546. Reihe 1.—, 547. Reihe 1.—, 548. Reihe 1.—, 549. Reihe 1.—, 550. Reihe 1.—, 551. Reihe 1.—, 552. Reihe 1.—, 553. Reihe 1.—, 554. Reihe 1.—, 555. Reihe 1.—, 556. Reihe 1.—, 557. Reihe 1.—, 558. Reihe 1.—, 559. Reihe 1.—, 560. Reihe 1.—, 561. Reihe 1.—, 562. Reihe 1.—, 563. Reihe 1.—, 564. Reihe 1.—, 565. Reihe 1.—, 566. Reihe 1.—, 567. Reihe 1.—, 568. Reihe 1.—, 569. Reihe 1.—, 570. Reihe 1.—, 571. Reihe 1.—, 572. Reihe 1.—, 573. Reihe 1.—, 574. Reihe 1.—, 575. Reihe 1.—, 576. Reihe 1.—, 577. Reihe 1.—, 578. Reihe 1.—, 579. Reihe 1.—, 580. Reihe 1.—, 581. Reihe 1.—, 582. Reihe 1.—, 583. Reihe 1.—, 584. Reihe 1.—, 585. Reihe 1.—, 586. Reihe 1.—, 587. Reihe 1.—, 588. Reihe 1.—, 589. Reihe 1.—, 590. Reihe 1.—, 591. Reihe 1.—, 592. Reihe 1.—, 593. Reihe 1.—, 594. Reihe 1.—, 595. Reihe 1.—, 596. Reihe 1.—, 597. Reihe 1.—, 598. Reihe 1.—, 599. Reihe 1.—, 600. Reihe 1.—, 601. Reihe 1.—, 602. Reihe 1.—, 603. Reihe 1.—, 604. Reihe 1.—, 605. Reihe 1.—, 606. Reihe 1.—, 607. Reihe 1.—, 608. Reihe 1.—, 609. Reihe 1.—, 610. Reihe 1.—, 611. Reihe 1.—, 612. Reihe 1.—, 613. Reihe 1.—, 614. Reihe 1.—, 615. Reihe 1.—, 616. Reihe 1.—, 617. Reihe 1.—, 618. Reihe 1.—, 619. Reihe 1.—, 620. Reihe 1.—, 621. Reihe 1.—, 622. Reihe 1.—, 623. Reihe 1.—, 624. Reihe 1.—, 625. Reihe 1.—, 626. Reihe 1.—, 627. Reihe 1.—, 628. Reihe 1.—, 629. Reihe 1.—, 630. Reihe 1.—, 631. Reihe 1.—, 632. Reihe 1.—, 633. Reihe 1.—, 634. Reihe 1.—, 635. Reihe 1.—, 636. Reihe 1.—, 637. Reihe 1.—, 638. Reihe 1.—, 639. Reihe 1.—, 640. Reihe 1.—, 641. Reihe 1.—, 642. Reihe 1.—, 643. Reihe 1.—, 644. Reihe 1.—, 645. Reihe 1.—, 646. Reihe 1.—, 647. Reihe 1.—, 648. Reihe 1.—, 649. Reihe 1.—, 650. Reihe 1.—, 651. Reihe 1.—, 652. Reihe 1.—, 653. Reihe 1.—, 654. Reihe 1.—, 655. Reihe 1.—, 656. Reihe 1.—, 657. Reihe 1.—, 658. Reihe 1.—, 659. Reihe 1.—, 660. Reihe 1.—, 661. Reihe 1.—, 662. Reihe 1.—, 663. Reihe 1.—, 664. Reihe 1.—, 665. Reihe 1.—, 666. Reihe 1.—, 667. Reihe 1.—, 668. Reihe 1.—, 669. Reihe 1.—, 670. Reihe 1.—, 671. Reihe 1.—, 672. Reihe 1.—, 673. Reihe 1.—, 674. Reihe 1.—, 675. Reihe 1.—, 676. Reihe 1.—, 677. Reihe 1.—, 678. Reihe 1.—, 679. Reihe 1.—, 680. Reihe 1.—, 681. Reihe 1.—, 682. Reihe 1.—, 683. Reihe 1.—, 684. Reihe 1.—, 685. Reihe 1.—, 686. Reihe 1.—, 687. Reihe 1.—, 688. Reihe 1.—, 689. Reihe 1.—, 690. Reihe 1.—, 691. Reihe 1.—, 692. Reihe 1.—, 693. Reihe 1.—, 694. Reihe 1.—, 695. Reihe 1.—, 696. Reihe 1.—, 697. Reihe 1.—, 698. Reihe 1.—, 699. Reihe 1.—, 700. Reihe 1.—, 701. Reihe 1.—, 702. Reihe 1.—, 703. Reihe 1.—, 704. Reihe 1.—, 705. Reihe 1.—, 706. Reihe 1.—, 707. Reihe 1.—, 708. Reihe 1.—, 709. Reihe 1.—, 710. Reihe 1.—, 711. Reihe 1.—, 712. Reihe 1.—, 713. Reihe 1.—, 714. Reihe 1.—, 715. Reihe 1.—, 716. Reihe 1.—, 717. Reihe 1.—, 718. Reihe 1.—, 719. Reihe 1.—, 720. Reihe 1.—, 721. Reihe 1.—, 722. Reihe 1.—, 723. Reihe 1.—, 724. Reihe 1.—, 725. Reihe 1.—, 726. Reihe 1.—, 727. Reihe 1.—, 728. Reihe 1.—, 729. Reihe 1.—, 730. Reihe 1.—, 731. Reihe 1.—, 732. Reihe 1.—, 733. Reihe 1.—, 734. Reihe 1.—, 735. Reihe 1.—, 736. Reihe 1.—, 737. Reihe 1.—, 738. Reihe 1.—, 739. Reihe 1.—, 740. Reihe 1.—, 741. Reihe 1.—, 742. Reihe 1.—, 743. Reihe 1.—, 744. Reihe 1.—, 745. Reihe 1.—, 746. Reihe 1.—, 747. Reihe 1.—, 748. Reihe 1.—, 749. Reihe 1.—, 750. Reihe 1.—, 751. Reihe 1.—, 752. Reihe 1.—, 753. Reihe 1.—, 754. Reihe 1.—, 755. Reihe 1.—, 756. Reihe 1.—, 757. Reihe 1.—, 758. Reihe 1.—, 759. Reihe 1.—, 760. Reihe 1.—, 761. Reihe 1.—, 762. Reihe 1.—, 763. Reihe 1.—, 764. Reihe 1.—, 765. Reihe 1.—, 766. Reihe 1.—, 767. Reihe 1.—, 768. Reihe 1.—, 769. Reihe 1.—, 770. Reihe 1.—, 771. Reihe 1.—, 772. Reihe 1.—, 773. Reihe 1.—, 774. Reihe 1.—, 775. Reihe 1.—, 776. Reihe 1.—, 777. Reihe 1.—, 778. Reihe 1.—, 779. Reihe 1.—, 780. Reihe 1.—, 781. Reihe 1.—, 782. Reihe 1.—, 783. Reihe 1.—, 784. Reihe 1.—, 785. Reihe 1.—, 786. Reihe 1.—, 787. Reihe 1.—, 788. Reihe 1.—, 789. Reihe 1.—, 790. Reihe 1.—, 791. Reihe 1.—, 792. Reihe 1.—, 793. Reihe 1.—, 794. Reihe 1.—, 795. Reihe 1.—, 796. Reihe 1.—, 797. Reihe 1.—, 798. Reihe 1.—, 799. Reihe 1.—, 800. Reihe 1.—, 801. Reihe 1.—, 802. Reihe 1.—, 803. Reihe 1.—, 804. Reihe 1.—, 805. Reihe 1.—, 806. Reihe 1.—, 807. Reihe 1.—, 808. Reihe 1.—, 809. Reihe 1.—, 810. Reihe 1.—, 811. Reihe 1.—, 812. Reihe 1.—, 813. Reihe 1.—, 814. Reihe 1.—, 815. Reihe 1.—, 816. Reihe 1.—, 817. Reihe 1.—, 818. Reihe 1.—, 819. Reihe 1.—, 820. Reihe 1.—, 821. Reihe 1.—, 822. Reihe 1.—, 823. Reihe 1.—, 824. Reihe 1.—, 825. Reihe 1.—, 826. Reihe 1.—, 827. Reihe 1.—, 828. Reihe 1.—, 829. Reihe 1.—, 830. Reihe 1.—, 831. Reihe 1.—, 832. Reihe 1.—, 833. Reihe 1.—, 834. Reihe 1.—, 835. Reihe 1.—, 836. Reihe 1.—, 837. Reihe 1.—, 838. Reihe 1.—, 839. Reihe 1.—, 840. Reihe 1.—, 841. Reihe 1.—, 842. Reihe 1.—, 843. Reihe 1.—, 844. Reihe 1.—, 845. Reihe 1.—, 846. Reihe 1.—, 847. Reihe 1.—, 848. Reihe 1.—, 849. Reihe 1.—, 850. Reihe 1.—, 851. Reihe 1.—, 852. Reihe 1.—, 853. Reihe 1.—, 854. Reihe 1.—, 855. Reihe 1.—, 856. Reihe 1.—, 857. Reihe 1.—, 858. Reihe 1.—, 859. Reihe 1.—, 860. Reihe 1.—, 861. Reihe 1.—, 862. Reihe 1.—, 863. Reihe 1.—, 864. Reihe 1.—, 865. Reihe 1.—, 866. Reihe 1.—, 867. Reihe 1.—, 868. Reihe 1.—, 869. Reihe 1.—, 870. Reihe 1.—, 871. Reihe 1.—, 872. Reihe 1.—, 873. Reihe 1.—, 874. Reihe 1.—, 875. Reihe 1.—, 876. Reihe 1.—, 877. Reihe 1.—, 878. Reihe 1.—, 879. Reihe 1.—, 880. Reihe 1.—, 881. Reihe 1.—, 882. Reihe 1.—, 883. Reihe 1.—, 884. Reihe 1.—, 885. Reihe 1.—, 886. Reihe 1.—, 887. Reihe 1.—, 888. Reihe 1.—, 889. Reihe 1.—, 890. Reihe 1.—, 891. Reihe 1.—, 892. Reihe 1.—, 893. Reihe 1.—, 894. Reihe 1.—, 895. Reihe 1.—, 896. Reihe 1.—, 897. Reihe 1.—, 898. Reihe 1.—, 899. Reihe 1.—, 900. Reihe 1.—, 901. Reihe 1.—, 902. Reihe 1.—, 903. Reihe 1.—, 904. Reihe 1.—, 905. Reihe 1.—, 906. Reihe 1.—, 907. Reihe 1.—, 908. Reihe 1.—, 909. Reihe 1.—, 910. Reihe 1.—, 911. Reihe 1.—, 912. Reihe 1.—, 913. Reihe 1.—, 914. Reihe 1.—, 915. Reihe 1.—, 916. Reihe 1.—, 917. Reihe 1.—, 918. Reihe 1.—, 919. Reihe 1.—, 920. Reihe 1.—, 921. Reihe 1.—, 922. Reihe 1.—, 923. Reihe 1.—, 924. Reihe 1.—, 925. Reihe 1.—, 926. Reihe 1.—, 927. Reihe 1.—, 928. Reihe 1.—, 929. Reihe 1.—, 930. Reihe 1.—, 931. Reihe 1.—, 932. Reihe 1.—, 933. Reihe 1.—, 934. Reihe 1.—, 935. Reihe 1.—, 936. Reihe 1.—, 937. Reihe 1.—, 938. Reihe 1.—, 939. Reihe 1.—, 940. Reihe 1.—, 941. Reihe 1.—, 942. Reihe 1.—, 943. Reihe 1.—, 944. Reihe 1.—, 945. Reihe 1.—, 946. Reihe 1.—, 947. Reihe 1.—, 948. Reihe 1.—, 949. Reihe 1.—, 950. Reihe 1.—, 951. Reihe 1.—, 952. Reihe 1.—, 953. Reihe 1.—, 954. Reihe 1.—, 955. Reihe 1.—, 956. Reihe 1.—, 957. Reihe 1.—, 958. Reihe 1.—, 959. Reihe 1.—, 960. Reihe 1.—, 961. Reihe 1.—, 962. Reihe 1.—, 963. Reihe 1.—, 964. Reihe 1.—, 965. Reihe 1.—, 966. Reihe 1.—, 967. Reihe 1.—, 968. Reihe 1.—, 969. Reihe 1.—, 970. Reihe 1.—, 971. Reihe 1.—, 972. Reihe 1